

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

kosten die jedwergestellte Zeitspaltze oder deren Raum 15 Pfg. —
Kleinanzeigen die dreizehngestellte Zeitspaltze 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 50 Pfg., mit Beilagen 60 Pfg., durch die Post 1.20 pro Quartal.

Erscheint

Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreissbach, Flörsheim a. M., Hauptstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreissbach, Flörsheim a. M.

Nummer 148.

Samstag, den 12. Dezember 1914.

18. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst

3 Blätter (12 Seiten)

und außerdem die illustr. Unterhaltungsbeilage.

Amtliches.

Einladung

zu einer Sitzung der Gemeindevertretung.

Zu der von mir auf

Dienstag, den 15. Dezember ds. Js.,

Nachmittags 8½ Uhr, im Rathause
anberaumten

Sitzung

der Gemeindevertretung lade ich die Mitglieder der
Gemeindevertretung und des Gemeinderats ein, und
zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem
Hinweise darauf, daß die Nichtanwesenden sich den ge-
sagten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Vergebung des im Wirtschaftsjahre 1914/15 anfal-
lenden Kuchholzes.

Flörsheim, den 12. Dezember 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

Vom Weltkrieg.

Das Schicksal des deutschen Kreuzergeschwaders

Berlin, 10. Dez. (Amtlich.) Laut amtlicher Reuter-
meldung aus London ist unser Kreuzergeschwader am
8. Dezember 7½ Uhr morgens in der Nähe der Falk-
land-Inseln von einem englischen Geschwader unter dem
Kommando des Vizeadmirals Sturdee, gesichtet und
angegriffen worden.

Nach der gleichen Meldung sind in dem Gefecht
S. M. Schiffe „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Leip-
zig“ gesunken. Zwei Kohlendampfer sind in Feindes-
hand gefallen. S. M. Schiffe „Dresden“ und „Nürn-
berg“ gelang es zu entkommen. Sie werden angeblich
verfolgt.

Unsere Verluste scheinen schwer zu sein. Eine An-
zahl Ueberlebender der gesunkenen Schiffe wurde gerettet.
Ueber die Stärke des Gegners, dessen Verluste ge-
ring sein sollen, enthalten die englischen Meldungen
nichts.

Der Chef des Admiralstabs der Marine. gez: v. Pohl.

Amtlicher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. Dez., vorm. In der
Gegend von Souain beschränkten sich die Franzosen ge-
stern auf heftiges Artilleriefeuer. Ein am östlichen Ar-
gonnentrunde auf Bauquois und Bourcuillers erneuter
Angriff der Franzosen kam nicht vorwärts und erstarb
im Feuer unserer Artillerie. Der Gegner erlitt offen-
bar große Verluste.

Drei feindliche Flieger warfen gestern auf die offene
nicht im Operationsgebiet liegende Stadt Freiburg i. Br.
10. Bomben ab; Schaden wurde nicht angerichtet. Die
Angelegenheit wird hier nur erwähnt, um die Tat-
sache festzustellen, daß wieder einmal, wie schon so häufig
seit Beginn des Krieges, eine offene, nicht im Opera-
tionsgebiet liegende Stadt von unsern Gegnern mit
Bomben beworfen wurde.

Ostlich der masurischen Seen nur Artilleriekampf.

In Nordpolen auf dem rechten Weichselufer nahm
eine unserer dort vorgehenden Kolonnen Przasniz im
Sturm. Es wurden 600 Gefangenen und einige Ma-
schinengewehre erbeutet. Links der Weichsel wird der
Angriff fortgesetzt.

In Südpolen wurden russische Angriffe abgewiesen.
Oberste Heeresleitung.

Der russische Vorstoß in Ungarn mißglückt.

Budapest, 9. Dez. Laut Meldungen, die an hie-
sigen Stellen eingelaufen sind, ist der abermalige
Vorstoß der Russen im Komitat Zemplin mißglückt. Sie sind
auf ihrem Marsche nach dem Süden von unseren Truppen
aufgehalten und zurückgeworfen worden. Verfolgt von
unseren Kräften, bewertstelligen sie ihren Rückzug und
sind bereits bis hart an die galizische Grenze zurückge-
drängt. Auch im Komitat Saros ist ihrem Vordringen
Einhalt getan. Am Grenzsaum des Komitats Bereg
zeigten sich gestern unbedeutende russische Kräfte, denen
unsere Truppen sofort mit vollem Erfolg entgegentraten,
so daß sie sich nach dem ersten Treffen unverzüglich
über die Grenze zurückzogen. Der amlich bereits mit-
geteilte Einbruchsverzug in das Komitat Maramaros
wurde bei Tornya abgewiesen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 9. Dez. Amtlich wird verlautbart: 9. Dez.
mittags: In Westgalizien ist unser Angriff im Gange.
In Polen dauert die Ruhe in dem südlichen Frontab-
schnitt an. Die unausgesehten Angriffe des Feindes
in der Gegend von Piotrkow scheitern nach wie vor an
der Zähigkeit der Verbündeten. Unsere Truppen allein
nahmen hier in der letzten Woche 2800 Russen gefangen.
Weiter nördlich sehen die Deutschen ihre Operationen
erfolgreich fort.

Zusammenstoß und Explosion zweier Munitions- züge in Rußland.

Genf, 11. Dez. Der Figaro meldet aus Petersburg
den Zusammenstoß zweier mit Bomben beladener Züge
mit insgesamt 72 Wagen. Die Explosion der Bomben
war so furchtbar, daß die Wagen buchstäblich in Pulver
verwandelt wurden. 60 Kilometer weit wurde die Deton-
ation vernommen. Eine nähere Untersuchung ist un-
möglich, weil von der Zugleitung niemand am Leben
geblieben ist.

Eine Prophezeiung.

Beim Durchsuchen alter Akten, die einen Teil der
Hinterlassenschaft eines Sammlers ausmachten, fiel, so
wird der Tägl. Rundsch. geschrieben, mir vor einigen
Jahren ein Bruchstück einer handschriftlichen Chronik
in die Hände, in dem mir eine merkwürdige Stelle zu
denken gab, ohne daß ich ihr indessen damals mehr als
flüchtige Beachtung schenkte. Aus dem etwas dunkeln
und unbeholfenen Chronikstil in eine uns geläufigere
Form gebracht, lautet die Stelle also:

„Als im Jahre des Herrn 1688 der Statthalter von
Holland Wilhelm 3. von Oranien mit der Vorbereitung
zu seinem Kriegszuge nach England beschäftigt war,
machte eine Seherin im ganzen Lande von sich reden
und wurde von vielen wegen der Zukunft befragt, und
keiner weder reich noch arm, ging von ihr, ohne eine
merkwürdige Aufklärung erhalten zu haben.“

Da geschah es, daß die Gemahlin des Statthalters
im Traume flüchtende Reiter sah, die vergeblich den
nachdrängenden Feinden zu entgehen suchten. In der
Besorgnis um das Geschick ihres Gemahls, ließ sie die
Seherin zu sich rufen und befragte sie in Gegenwart
vieler Zeugen:

Das Weib, also auf die Probe gestellt, verdreht die
Augen, erbleicht und droht in Ohnmacht zu fallen, also
daß zwei Herrn der Gefolgschaft herzuwinkten, um sie zu
stützen. Da richtet sie sich hoch auf und spricht mit
lauter Stimme:

Welch halb, halb Normann von Geschlecht,
In Falschheit und im Kampf ein Held,
Landet er Ritter, Troß und Knecht.
Herr allen Land's wie's ihm gefällt,
Erstürmt in einer blut'gen Schlacht,
Legt er in Trümmer Englands Macht,
Mein Erster, Tausend Sechs und Sechs.

Dreimal Zwei und Zwei zweimal
Bringt zum Zweiten Englands Fall!
Weil Sitte, Recht und Glauben trat
In Staub der König auf dem Thron,
Lauert im Lande rings Verrat.
Herbeigerufen kommt ein Berr
Erlauchten Stammes und ohne Streich
Legt er den Grund zum neuen Reich,
Mein Zweiter, Sechzehn Acht und Acht.

Zweimal Zwei und Zwei dreimal
Bringt zum Dritten Englands Fall!

Wähnst du, du seiest auserwählt,
In aller Welt der Völker Fleiß
Leicht nur zu ernten ungezählt?
Heut gilt es einen höh'eren Preis:
Er erfülle dein verwirktes Los,
Laut pocht an deinem Felsenloß,
Mein Dritter Neunzehn Vier und Zehn!“

Der Spruch wurde sogleich der Universität Leyden
unterbreitet, und das Gutachten der gelehrten Herrn
lautete folgendermaßen:

„Die erste Hauptstrophe betrifft sonder Zweifel die
Eroberung Englands durch den Bastard, Wilhelm von
der Normandie, der im Jahre des Herrn 1066 bei Ha-
stings den Sachsen Harald besiegte und alsdann das
ganze Land unter seine Ritter verteilte.“

Seit jener Zeit sind 622 Jahre vergangen, das ist
dreimal zwei und zwei zweimal, und die folgende
zweite Hauptstrophe ist daher als eine sehr glückliche
Vorbedeutung für den bevorstehenden Heereszug anzu-
sehen.

Ueber die richtige Deutung des folgenden Spruches
der dritten Hauptstrophe hingegen sind die Herrn der
Fakultät nicht einig geworden. Insonderheit ist aber
zu bemerken, daß die Anfangsbuchstaben aller Verse
dieser dritten, ebenso wie bereits der beiden vorher-
gehenden Hauptstrophen hintereinander gestellt den
Namen Wilhelm ergeben.

Die Mehrheit der Fakultät ist nun der Meinung, daß
diese letzte Strophe nicht, wie die zweite, unmittelbar
bevorstehende Ereignisse betrifft, sondern vielmehr eine
fernere Zukunft. Sie würde demnach besagen, daß nach
abermals zweimal zwei und zwei dreimal, also 226
Jahren, das ist im Jahre des Herrn 1914, England
zum dritten Male zu Fall kommen wird, und zum dritten
Male durch die Hand eines Wilhelm.“

Bermischtes.

— **Alt-nassauischer Kalender 1915.** Vielfach ge-
äußerten Wünschen entsprechend und um die Reihe der
Jahrgänge des „Alt-nassauischen Randlers“ nicht zu
unterbrechen, hat sich der Verlag (L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei in Wiesbaden) entschlossen, auch einen
Jahrgang 1915 herauszugeben, der soeben erschienen ist
und zum Preise von 75 Pfg. direkt vom Verlag, sowie
von allen Buchhandlungen bezogen werden kann. Der
neue Jahrgang dieses dem schönen Nassau und seiner
Geschichte gewidmeten Heimatbuches ist wieder in erster
Linie der Residenzstadt Wiesbaden gewidmet. Dr. C.
Spielmann berichtet in größeren Artikeln über die Ver-
waltung der Stadt Wiesbaden in ihrer Entwicklung
und über berühmte Besucher Wiesbadens, während
Theodor Schüler die finanziellen und bürgerlichen Ver-
hältnisse Wiesbadens vor 300 Jahren an Hand von
Tagebuchaufzeichnungen eines Wiesbadener Bürgers
des 18. Jahrhunderts schildert. Der Aufsatz „Wiesbaden
und sein Wald“ von E. Schaus behandelt ein Thema
das in dieser Weise unseres Wissens überhaupt noch
nicht behandelt worden ist. Eine recht interessante lokal-
geschichtliche Erinnerung bietet Geh. Sanitätsrat Dr.
C. Pfeifer in seinem Mitteilungen über den alten Schützen-
hof, der auch im Bilde gezeigt wird. Auch dem Auf-
satz des Pfarrers Fr. Diehl über die alten Friedhöfe
Wiesbadens sind verschiedene Abbildungen beigegeben.
Neben vielem anderen enthält der Kalender auch die
Biographien und Bildnisse zweier verdienter Nassauer:
des Ehrenbürgers der Stadt Wiesbaden Arnold Pagen-
stecher und des „Vaters des Allgemeinen Lehrvereins“
und Volkschriftstellers Philipp Dönges, sowie eine bild-
liche Darstellung nassauischer Truppen zur Zeit der
Schlacht von Waterloo, gezeichnet und erläutert von C.
J. Frankenbach. Eine wahre Begebenheit schildert
E. Neuhaus in der Skizze: „Herzog Adolfs stürmter
Hirsch“. Wie seine Vorgänger, so enthält auch der neue
Jahrgang des „Alt-nassauischen Randlers“ von der
Behörde durchgesehene Mitteilungen über die Verwal-
tung des Regierungsbezirks Wiesbaden und andere No-
tizen, die ihn zu einem recht nützlichen Nachschlagebuch
machen. Die Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig.

Zeitgemässe Weihnachts-Geschenke

kauft man am besten bei

CHRISTIAN MENDEL

Hoflieferant

MAINZ

Kaufhaus am Markt.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Heute bereits gekaufte Waren werden bereitwilligst zurückgelegt und ihre Ablieferung erfolgt zur gewünschten Stunde. Hierbei ist auf Wunsch nur eine verhältnismässig kleine Anzahlung erforderlich, während der Restbetrag erst bei Ablieferung der Waren zu zahlen ist.

Besonders preiswerte praktische Artikel
die sich zum Einkauf für das Weihnachtsfest eignen:

Kleiderstoffe

Blusenstoff wollgemischt mit fein. Streifen	Meter 1.25, 95.3
Schottenstoffe solide Ausführung (Meter 1.90, 95.3)	
Reinwollener Krepp ca. 70 cm breit, grosse Farbauswahl	Meter 1.35
Batist u. Popeline reine Wolle, 90-108 cm breit	Meter 2.40, 160
Rockstoffe ca. 110 cm br. Röhrenstreifen u. meliert, Stellungen (Mtr. 2.90)	175
Mantelstoffe ca. 130 cm breit, schwere Qualität	Meter 5.90, 425

Seidenstoffe

Flux-Seide in allen Farben (Meter)	125
Messaline und Taffet hell und dunkel gestreift	Meter 195
Römische Streifen auf Messaline-Grund	Meter 180
Schotten reine Seide, neue Muster, (Meter)	190
Paillette reine Seide, ca. 90 cm br. (Meter)	390
Blusen-Samt feine Streifen (Meter)	265
Köper-Velvet Lindener, ca. 50 cm breit, farbig und schwarz,	Meter 260

Schürzen

Hauschürzen aus gutem Gingham mit Borte besetzt	85.3
Hauschürzen aus vorz. Gingham	110
Blusenschürzen a. gutem Gingham und blau-weiss gep. Kretonne	95.3
Blusenschürzen a. vorz. Gingham mit schönen Garnierungen	2.25 165
Kleiderschürzen aus gut. Gingham mit hübschen Garnierungen	225
Militärschürzen hübsche Neuheit	1.45 115
Kinderschürzen aus gut. Gingham in vielen Grössen	125
Teeschürzen aus gutem Batist mit schönen Stickereien	95.3
Zierschürzen bunt mit Träger	110

Tischwäsche

Tischtücher 1/2 Leinen, 120/150 cm	300
Tischtücher Jaguard, 120/170 cm	350
Servietten dazu passend 56/56 1/2 Dtzd.	360

Damen-Bekleidung

Damen-Mäntel	27 ⁵⁰	17 ⁷⁵	13 ²⁵	9 ⁵⁰
Kostümröcke	11 ⁰⁰	8 ⁷⁵	5 ⁵⁰	3 ⁷⁵

Velours-Barchentblus. hell u. dunk. gestr., pr. Verarbeitung, 3.90	290	Unterröcke aus gut. Trikot mit plessiert. Moirette-Ansatz, 2.90,	225
Wollblusen aus modernen warmen Schottenstoffen	6.95, 490	Unterröcke aus gut. Woll-Trikot in eleganter Ausführung	8.75, 675
Seidenblusen Taffet, Paillette, Schotten	975	Unterröcke aus gutem Atlas in modernen Farben	425

Herren-Bekleidung

Herren-Westen in den neuesten Farben Serie II 5.50, Serie I	450	Herren-Unter in grosser Auswahl von 65 bis	25 ⁰⁰
Herren-Hosen in schönen Streifen Serie II 5.50, Serie I	475	Herren-Anzüge in grosser Auswahl von 70 bis	22 ⁰⁰
Herren-Pelerinen in marengo 120-130 l., Serie II 11.50, Serie I	875	Herren-Paletots marengo und farbig von 58 bis	25 ⁰⁰

Herren-Schlafrocke, Rauchjoppen sowie Hausjoppen besonders preiswert.

Ein Posten Jünglings-Paletots ganz bedeutend unter Preis.

Kinder-Bekleidung

Kinder-Mäntel in verschied. Ausfüh., 5-7 Jahre 7.25, 1-4 Jhr.	550	Bursch.-Paletots verschied. Ausfüh., 12-14 J. 10.50, 8-11 J.	900
Mädd.-Mäntel warme Winterstoffe, 12-14 Jahre 10.75, 8-11 J.	900	Knab.-Beinkleid: verschied. Stoffe, 9-14 Jahre 1.75, 5-8 Jahre	150
Knab.-Pyjacks marine Chev. gefüt., 5-7 Jahre 4.50, 2-4 Jahre	400	Kittel-Kleidchen 45-55 cm lang, warme Stoffe	1.45 110

Damen-Wäsche

Damenhemden Achselschluss Madeira-Stickerei	2.25 175	Damennachtjaden aus gut. Croisé-Barchent m. Stick. 2.45,	175
Damenhemden a. gut. Renforcé mit handgestickter Madeira-Passe	275	Damennachthemden a. gut. Renforcé mit Stickerei	4.75, 375
Damenhemden Reformschnitt mit Stickerei-Garnierung	2.45, 175	Prinzessunterröcke vorzügl. Sitz und Stickerei	8.50, 650
Damenbeinkleider a. gut Renforcé, Knieform m. Stickerei 1.95,	145	Damenunterröcke reich mit Stickerei verziert	5.50, 325

Hemden u. Beinkleider aus la Renforcé, mit la Stickerei

Nachthemden mit reicher Stickerei verziert

Untertaillen aus prima Stoffen, reich mit Stickerei verziert 85.3 95.3 145

Baumwollwaren

enorm billig

Schürzen-Siamosen, 120cm breit, vorzügliche Waterware, per Mtr. 90,	68.3
Schürzen-Druck, 120cm breit, meine bekannt gute Qualität, per Mtr. 95,	80.3
Kleider-Siamosen, 90cm breit, solide waschichte Qualitäten, p. Mtr. 85,	78.3
Kleider-Velour, solide waschichte Qualitäten, per Meter 75,	60.3
Blusen-Flanell, aparte Streifen-dessin, hell u. dunkelfarb., p. Mtr. 85,	68.3
Fancy, in vielen Farben und soliden Qualitäten, per Meter 46,	38.3
Rock-Velour, waschicht, hell- und dunkel, kariert u. gestreift p. Mtr. 68,	50.3

Pelzwaren

Fehwamme-Kravatt. u. Stolas für jüngere Mädchen und Kinder, aus bester Qualität 9.75, 6.50 4.25

Fehrück-Stolas u. -Kraw. mit und ohne Schweiß 22- 17.50, 14.50

Tibet-Pelze u. imit. Hermeline 8.50, 1.50 3.25

Nerz-Murmel, Stolas und Krawatten 25- 17.50, 13.50

Edt Skunks und Opposum 190- bis 45- 26.00

Bettwäsche

Bettücher 150/225 cm	250
Bettücher Halbleine, 160/225 cm	300
Bettücher prima Qualität	475
Kopfkissen gebogt	95.3
Kopfkissen mit Stickerei	145
Kopfkissen mit Hohlraum	175
Damastbezug 130/180 cm	375
Damastbezug 160/180	450
Ueberbettücher gebogt	375

Teegedecke

Für 6 Personen, moderne Muster	475
Für 6 Personen, weiss gemustert	725
Für 12 Personen, gute Qualität	950

== Liebesgaben ==

Gestr. Westen 4.50 6.75 8.25	Beinkleider 3.25 4.50 5.25	Leibbinden 1.10 1.75 2.25	Ohrenwärmer 65 75 85.3	Jacken 2.25 3.25
Socken 45 65 95.3 1.45 1.75 2.75	Hemden 2.85 3.50	Schals, reine Wolle 2.25 3.- 3.50		
Brustwärmer 0.95 1.45 1.75	Kopfschützer 1.10 1.45 1.75	Kniewärmer 1.95 2.40 3.00		



Der Schädelraum von *guld.* Das ferbide Boll

Der Schädelturm von Nikh. Das ferbische Volk besitzt in Nikh eine merkwürdige Erinnerungshätte an den vor etwa mehr als hundert Jahren erfolgten Selbsttod des Erzhnzen Simbelschich, des tapfersten Helden, der sein eigenes Leben und das seiner dreihundert Kriegeren opferte, als die Stadt Nikh im Frühjahr 1809 von den Türken belagert wurde. Nach einem heftigen Kampfe sah sich Simbelschich außerstande, länger dem immer mächtiger werdenden Vordringen der Türken Widerstand zu leisten, vorgeblich erwartete er von dem Hrngrer Berge aus Verstärkungen von den anderen ferbischen Hrngrern. Da schickte er den zweizehnten Entschluß, mit seinen Leuten an Ort und Stelle zu sterben, aber auch eine große Anzahl seiner Krieger mit ins Verderben zu ziehen. Unter dem Rufe „Nette sich wer kann!“ näherte er sich, die Pistole in der Hand, dem Pulverlager, das sich in der Nähe seines Standquartiers befand, und brachte in dem Augenblick, wo die Türken von allen Seiten gegen das ferbische Hauptquartier vorrückten, das Magazin zur Explosion. Viele hundert Menschen fielen der Katastrophe zum Opfer. Später hatte zur Erinnerung an das Ereignis um und um die Erben eingeschnitten, der Kaiser von Nikh den größten Einfall, in der Umgebung von Nikh aus den Schädern der Leichen einen Turm aufbauen zu lassen, den sogenannten Nikhe Kula oder Schädelturm. 992 Leichen legten den Bauherren aus dem Mauerwerk entgegen. Der Turm besteht noch heute, aber die Schädels sind daraus entfernt und schon vor vielen Jahren in der Erde bestattet worden!

Die alte Uhr.

Don Robert Earl

Schmaußlos hängt du an der Wand, alte, treue Lebensgefährtin! Dein künft'ig' Haus umgibt kein schützendes Mäuerwerk, kein prunkhaftes Zifferblatt ziert dich, und doch hast du jederzeit deinen Dienst verrichtet und die heiteren und trüb'nen Stunden zwar lautlos, aber pünktlich angezeigt. Lautlos! Denn eine Stimm' hat dir der Meister, der dich aufzunehmungsfähig und nun schon längst im Grabe ruhen dürfte, nicht gegeben.

Dein Lebenslauf war einfach, vom ersten Tage an bis heute. Glanz und Prestige sind dir fremd. Was der ärmlichen Werkstatt deines Meisters kamt du in den Loden. Dort bringst du lange, denn du da stumm vorst und ein solches Nadeln trugst, sollte seiner dich erwerben.

Und doch kam auch für dich der Tag, an dem du in die Welt tratst. — Der Vorstand eines Vereins kaufte dich um billiges Geld zur Aus schmückung eines Gaudiosaßens. Dein bisheriger Besitzer weinte dir keine Thräne nach. Ja, er schämte sich sogar vergnügt, als man dich aus seinem Laden fortrug.

Der Zufall wollte, daß mein Vater sich gewann, und so wurde ich in unserer Familie aufgenommen. Jetzt erst begann mein Leben. — Verlobt, vernachlässigt und schweigend hingst du im Wundervollen. Nun aber tiefst du lustig und übermüthig Tag für Tag, und Nacht für Nacht. Vater und Mutter freuten sich über dein Geplausch und über das Gesehnt, das

ihnen die Glücksgöttin mit dir gemacht hatte. Du tatest schon lang, eh' ich noch ins Leben getreten war. Und als ich kam, warst du die mich mit laudendem Liden beglückte. Dein gleichmäßiger Gang begleitete mein Sein und Werden auf meinem Lebensweg mit all seinen Reizen und großen Weiden. Viel Freud und Lust, doch auch nicht minder Schmerz undummer hast du gesehen. Und wenn man oft versagen wollte, da tatest es ermutigend in dir. Auf deinem Ausflüg war zu lesen: „Die Zeit macht alles wieder gut“!

So gingst du unermüdet deinen Lauf und wir mit dir. Nur einmal hieltest du inne. Der Vater, der der Gräber, starb. Mit kalter Grausamkeit warf ihn der Ausgewinger nieder. Es war im Maien. Und wie die starren Augen er für ewig schloß, blickst du von selber sehen. Und in dem stillen Zimmer fanden die Mutter und der Sohn, das tiefste Noth im Herzen. Die Zeit macht alles wieder gut! Dein Trostpruch hat uns aufgerichtet. Du mußt hinaus in die Welt, den Kampf ums Leben aufnehmen, und alles andere blieb zurück: die Kinderzeit, das Elternhaus, die Mutter! Sie nahm ich mit im Herzen. 'Dich aber hab' ich mit mir erbeten. Nur ungern gab die Mutter dich mit hin, warst du doch ein Stüd ihres eigenen Lebens. Doch immer ho' in Ehren ich dich hochgeigalten.

Du warst mein Führer. Vor oft, wenn ich mit heißer Ehn und wildem Gese nach verlor'ner Nacht nach Hause kam, da hastest warrend du mit dann entgegen. Dein Güterblatt verstand vor meinem Blick, und meines Vaters vorausvolles Antlitz kam an seine Stelle.

Und so verging die Zeit. Ich wurde ruhiger, erwieser, wurde Mann. „Dort mit dem Hülterland und Scheingeweß“ tief mit dein altes, treues Tactat zu. Ich nahm ein stehend Weib zur Frau. Und fröhlicher wie je zuvor vernahm man dich im neuen Heim. Wie freudig hastest du zum Hochzeitsgang! Das junge Glück tat deiner alten Brust so wohl. Von ferne kam die Mutter, brüdete nach langer Trennung ihren Sohn ans Herz, und stiehevoll kam sie der jungen Frau entgegen.

Die Mutter sah's bunnimals wider. Bereinigt
starb sie, und am Tage ihres Todes schwebt auch du.
Nun kam für dich die schönste Zeit! Du sahst
zwei Wunschenhergen, die sich liebten für und für. Da
gab's nie Zwiethracht oder Gant, und war's ein Leib,
da wurde es tren getheilt. Ein kleines Paradies auf
Erden. Als dann nach Jahreszeit mein treues Weib
zur Mutter ward und ihre schwere Stunde kam. Wie
käßten beide wir die lange Nacht den ewig gleichen
Gang von dir! Schier endlos schien sie, und fast
gröste ich dir.

Es ging auch dies vorbei. Den ersten Schrei des kleinen Lebens, den letzten Aemung der Mutter, du hast sie gehört. — —

Die Zeit macht alles wieder gut! Das alte, innere neue Lieb, das du so oft in erregten Stunden mit geträubelt, umflößt mich mit sanfterm Trost. Erwidern ist's still im Haus. Der Mutter Ebenbild und ich ertragen summt das Leid.

Und alles geht jetzt wieder seinen gleichen Lauf.
Und du? — Wie ehehem, als ich im trauten Eltern-
haus die ersten Laute sollte, so gehst du heute noch
den alten Gang — du bist dir gleich geblieben!

Und ich? — Noch bin ich stark und schlage mein Leben in die Schanze für mein Kind. Doch fühle ich, daß du mir die Stunde zeigen wirst, die dann das Ende meiner Kraft bedeutet.

ermüdet von der Last des Lebens, werde ich mit dir nicht gleichen Schritt mehr halten können. Und dann — allmählich, aber sicher — wird meine Todesstunde naßen. Ein letzter Blick auf dich

wird mein ganzes Leben zeigen: der Knabe, Jüngling, Mann, der Vater und der Wittwer — all die Phasen meines Seins — an mir vorüberziehen.

— Nichts wird zurückbleiben als mein Sünd! Ver-
trau', verlassen, aller Unbill ausgelegt! —

Sei stark, mein Kind! Die Mutter gab dir Kraft zum Leben, der Vater Kraft zum Kampf darin. Geschloßst in frommer Zucht wirst du die Tugenden des Vaters überwinden.

In Stunden der Versuchung, tiefen Leibes und Gefahr, da denke an mich und an die alte Uhr. Sie mache ich zum Vermächtnis dir! Benutze sie treu! Auf ihrem Antlitz hat der Etern Bild gar oft geruht, wenn sie in Angst und Sorge waren.

Und wenn ein braver Mann und Guter die bescheiden, erzähle ihnen von der alten Ullr! Erzähle die sie gelieben, Freunden, Sorgen und Gimmernissen, die sie geliden und noch lesen wird und denke an ihr

Ersteswort: „Zeit macht alles wieder auf“

Denkspruch.

Je näher etwas an die völlige Leidenschaftslosigkeit grenzt, desto näher kommt es wirklicher Macht. Und wie die Cairntheit ein Zeichen der Schwäche, so auch der Zorn. In beiden sind wir verwundete, angeschlagene Leute.

Marc Aurel.

Der größte Mäcen der Weltgelehrte.

Am 21. Februar 1513 ist der große Rovere-Papst Julius II., der „Herr des Papstthums“, wie ihn Sordani genannt hat, aus seinen Thüren eingegangen, und noch heute leuchtet nach vier Jahrhunderten sein Andenken in strahlendem Glanze, weil unter seinem Pontifikat die Kunst der neueren Zeit ihre höchste Blüte erreichte, weil er als ein einflussreicher Mäcen die großartigen Leistungen der Kunstgenossen des 16. Jahrhunderts gefördert hat.

artigen Leinwand von St. Peter, einengelassenes Leder-
mautes Neubaun der Ägypter, Kannelen und Naffels-
gemälde an der Sympnifchen Kanelle und Naffels-
Gängen im Baithen. Wäre das Grabmal, daß er fih
noch bei Lebzeiten bei Michelangelo beftellte, zur Aus-
führung gekommen, dann hätte wohl das großartigfte
Denkmal, das je gefchaffen worden ift, feinen Namen
verloren. Der ungeheure Plan mit dem mächtigen
Freibaun und den Terraffen voll Statuen, diefes ge-
waltige Gtos in Marmor, das der größte Bildhauer
in wohl 60 überlebenden Jahren fchaffen wollte,
ift durch die größte "Tragödie" im Leben diefes tra-
gifchen Künftlers in Reim erftidt worden; aber die
unvergleichliche Gefalt des Moses, das einzige erhaltene
Gauptftüd, die beiden gefeiften Sklaven des Louvre
finden davon, wie groß und gewaltig Michelangelo
fich das Monument diefes großen, gewaltigen Papstes
fachte.

Giuliano della Rovere, Cardinal von S. Pietro in Vincoli und Pape des Papstes Sixtus IV., ist erst beim dritten Verzuge als Sechzigjähriger am 1. November 1503 aus höchsten, kirchlichen Würde empor- gestiegen. Doch schon unter dem Pontifikat seines Oheims hatte er sein natürliches Künstepfinden in außerordent- licher Weise betätigt. Er hatte eine erlesene Künstsam- melung ausgestellt, die in den 12 Wandfresken des Six- tinischen Kapells die bedeutendste Monumentalmalerei des Quattrocento faßt; er sammelte mit Leidenschaft Antiken, und in seiner berühmten Sammlung befand sich der Abdruck der Belvedere.

Wie er als Kardinal den Meistern des ausgehenden
Barockeinfaches volles Verständnis entgegengebracht und

einen Pollainolo, Mantegna, Melisso da Forli nach Rom gezogen hatte, so versammelte er als Papst bei Seiten der Hochpriester um sich, erwählte zu seinen bevorzugten Beamten den Florentiner San Gallo und den großen Bramante. Auf San Gallos Beauftragung betrieb er Mäcchelgeto nach Rom, während durch Bramantes Vermittlung Andrea Sansovino dahin gezogen wurde.

Zwei gegenständige Kunstpaare fanden sich so gegenüber, und bald kam es zu Gierlichkeiten und Bermalnissen. Als der Papst sich auf Dramantes brängen, an das größte seiner künstlerischen Unternehmungen wagte, nämlich an den Neubau des altchristlichen Heiligtums der Apostelfürsten, an den Meilenplan von St. Peter, da gebot er dem mit dem Meilenplan des Grabdenkmals beschäftigten Michelangelo pfläglich halt. Nur das lebensgroße Stibid des Papstes für das Portal der Petruskirche in Bologna hatte der Künstler schaffen dürfen; es ist, wie all seine Brongearbeiten, untergegangen. Der vulkanische Meißel war im Temperament dem Papste verwannt, diesem großen Geiste, diesem tiefenhaltigen Uebermüthigen, von dem uns die Zeitgenossen berichten, daß alles an ihm das gewöhnliche Maß überstritten habe, sein Körper wie ein Genie, seine Lebenskraft wie seine Größe.

Dieser bedeutende Wirkenskreis, der die 10 Jahre seines Pontificats der Wiederherstellung der alten Kirchenmacht widmete und mit effizienter Befähigung dieses hohen Ziel in seinem Krankenstuhl im Vatikan wie im Bettlager seiner Seelsaten verfolgte, mußte denn er- zählender und verbitterter Künstler eine neue großartige Aufgabe zu stellen. Widerwillig mußte sich Michelangelo an Jussus' Gehelb dazu entschließen, den Gefährtenstrom, den er in das Bett des Dentrinals hatte ergießen wollen, an die Leie der Sirtina zu bannen.

In diesem, an leidenschaftlichen Gegenständen reichem, aber so trübsamen Verhältnis zwischen Julius II. und Michelangelo setzt sich die ganze Größe dieses Papstes als Mäcen. Wohl mochte sein Nachfolger Leo der Feinere Kenner sein, aber mit seiner weichen Genügsamkeit hat er nicht entfernt so legendrich auf die Künstler gewirkt, wie der „eiserne Mann des Schwertes“. Julius besaß vermöge der ihm innewohnenden eigenen Größe einen unübertroffenen Instinct für geniale Schöpferkraft; er besaß die scharfe Beharrlichkeit und den zwingenden Willen, die alle Tünnen und Widerstände der Kaiser unterjochten. So schuf ihm Bramante in seinem Entwürfe der Peterskirche „den größten Ausdruck aller einheitsvollen Macht überhaupt“, verknüpfte ihm Raffael in den Emblemen der Wissenschaften und Künste, das Gesteirben der damaligen Menschheit, ließ Michelangelo ein Menschengeschlecht entstehen, übermenschlich wie das Wesen des Sappho. So wurde er am größten Mäcen der Weltgeschichte.



Ballgespräch. „Ja, die großen Männer sind alle tot,“ sagte sie mit tiefem Sebnen. „Wer die schönen Frauen nicht,“ antwortete er feurig. „Natürlich sind die stehenden ausgenommen,“ fuhr sie nach einem Nachdenken fort. „Schönerhändig,“ stimmte er ein. Da sah sie ihn groß an und ließ sich auf ihren Platz zurückführen.

MAINZ

Weihnachts-Verkauf
in allen Abteilungen des Hauses!



Feinster
Astrachan-Mantel
Mk. 36.-

Gebrüder Kaufmann
DAMEN-MODEN

Schusterstrasse 47/49
und Flachmarkt :: ::

Wir verkaufen zu denkbar niedrigsten, streng festen Preisen. Unsere Läger werden fortgesetzt durch Neuheiten ergänzt und sind an Auswahl in Mainz unerreicht.

Grosse Preis-Ermässigung

auf unsere gesamte

Damen-Konfektion

Aus den Riesen-Beständen empfehlen wir ganz besonders:



Mk. 29.-

- | | |
|----------------------------|-----------------------------------|
| 400 Winter-Jackenkleider | 250 Jackenkleider zum Durchtragen |
| 175 schwarze Jackenkleider | 450 schwarze Mäntel |
| 800 farbige Damen-Mäntel | 300 Mädchen- u. Backfisch-Mäntel |
| 80 Samt- und Plüsch-Mäntel | 120 Astrachan-Mäntel |
| 350 Kinder-Mäntel | 500 Kostüm-Röcke |
| 800 Blusen | 200 Morgenröcke |
| | 75 Tailen-Kleider |

Die jetzigen Preise sind auf allen Stücken durch besondere Etiketten angezeigt!

Wollen Sie, daß Ihre Feld=Post=Badete

bei der jetzigen nassen Jahreszeit sicher und unbeschädigt ankommen, dann dürfen Sie zum Baden nur **den pat. Delfstoff (absol. wasserdicht)** benutzen. Besehen Sie sich die Probe-Badete im Schaufenster. **Heinr. Dreisbach, Karthäusserstr. 6.**

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Wochblatt „Seifenblasen“

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreissach, Flörsheim a. M., Barthelstraße Nr. 6. — Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreissach, Flörsheim a. M.

Nummer 148.

Samstag, den 12. Dezember 1914.

18. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Wenn auch die bisherigen Bemühungen, den Goldbestand der Reichsbank zu erhöhen, guten Erfolg gehabt haben, so gewinnt es doch den Anschein, als wenn sich noch erhebliche Goldvorräte in privaten Händen befinden.

Es ist eine Ehrenpflicht eines jeden Staatsbürgers, seine Goldstücke nicht ängstlich zurückzuhalten, sondern sie schnellig bei den öffentlichen Kassen gegen Banknoten oder Darlehenskassenscheine, welche den vollen Wert haben und auch behalten werden, umzutauschen.

Die hiesige Gemeindekasse ist bereit Gold in Umtausch zu nehmen. Eine große Anzahl hiesiger Einwohner ist in erfreulicher Weise den verschiedenen Aufforderungen schon nachgekommen, so daß ein ansehnlicher Betrag von der Gemeindekasse an die Reichsbank abgeführt werden konnte.

Flörsheim, den 7. Dezember 1914.

Der Bürgermeister Land.

Aufruf!

Im blutigen Ringen schirmt der Heldengeist unseres unvergleichlich tapferen Heeres den teuren Boden der Heimat, die unschätzbaren Güter deutscher Kultur gegen eine Welt von Feinden und Raidern. Gewaltig sind die Opfer, die der Riesenkampf um des Vaterlandes Dasein und Zukunft bereits gefordert haben und noch fordern werden. Es gilt jetzt, die Not der vertriebenen oder krank aus dem Felde heimkehrenden Krieger, deren Witwen und Waisen, zu lindern.

Die „deutsche Kriegsmarke“ soll hierzu den Weg weisen; jedermann helfe sie verwerten. Jedermann verwende sie für seinen Briefwechsel als Verschlusssmarke so viel er kann mit Begeisterung und Opferfreudigkeit und fördere so das größte Werk deutscher Nächstenliebe.

Die Kriegsmarke in den Farben schwarz-weiß-rot, stellt das deutsche Volk, versinnbildlicht durch den Erzengel Michael mit flammendem Schwert (Heer) und dem Dreizack (Flotte) umgeben von den Kaiseraaren (Deutschland und Oesterreich-Ungarn) in sinniger und künstlerischer Weise dar und kostet 5 Pfg. pro Stück. Der voll-

Reinertrag fließt an die unter dem Protektorat Ihrer Kaiserl. u. Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin stehenden Volksammlung des Vereins für das Deutschtum für die kämpfenden Söhne unseres Vaterlandes.

Die Verwendung der deutschen Kriegsmarke bedeute eine kleine Selbstbesteuerung, zu der jeder Deutsche sich gerne bereit finden lassen wird. Die Unterstützung der Hinterbliebenen jener Braven, die für den Bestand und die Größe des Vaterlandes ihr Leben lassen mußten oder krank in die Heimat zurückkehren ist die ernsteste und heiligste Pflicht aller derer, denen es nicht vergönnt war, mit der Waffe in der Hand für unsere höchsten Güter einzustehen.

Die Buchdruckereien und Papierwarenhandlungen von P. Emge, Grabenstraße und H. Dreissach, Barthelstraße haben die Abgabe der Kriegsmarke bereitwillig übernommen.

Bekanntmachung.

Um den Gefahren, die in einem nicht haushälterischen Umgehen mit Brot und anderen Nahrungsmitteln bei einer längeren Dauer des gegenwärtigen Krieges für das Allgemeinwohl des deutschen Volkes liegen, nach Möglichkeit zu begegnen, ist neben anderen Maßnahmen auch das beifolgende, für die breite Öffentlichkeit bestimmte Merkblatt ausgearbeitet worden.

Dasselbe soll in allen Teilen der Bevölkerung eine größere Sparanleihe und ein Gefühl auch in der einzelnen Familie dafür wachrufen, daß jedes ihrer Glieder, auch jedes Kind, durch Sparmaßnahmen und verantwortungsvolles Umgehen mit der täglichen Nahrung für seinen Teil dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen in der Lage ist.

Der Königl. Landrat v. Heimbürg.

Merkblatt.

Deutschland steht gegen eine Welt von Feinden, die es vernichten wollen. Es wird ihnen nicht gelingen, unsere herrlichen Truppen niederzuringen, aber sie wollen uns wie eine belagerte Festung aushungern. Auch das wird ihnen nicht gelingen, denn wir haben genug Brotstornlande im, um unsere Bevölkerung bis zur nächsten Ernte zu ernähren. Nur darf nicht vergeudet und die Brotrucht nicht an das Vieh verfüttert werden.

Haltet darum haus mit dem Brot, damit die Hoffnungen unserer Feinde zuschanden werden.

Seid ehrerbietig gegen das tägliche Brot, dann werdet ihr es immer haben, mag der Krieg noch so lange dauern. Erzieht dazu auch Eure Kinder.

Berachtet kein Stück Brot, weil es nicht mehr frisch ist. Schneidet kein Stück Brot mehr ab als Ihr essen wollt. Denkt immer an unsere Soldaten im Felde, die oft auf vorgeschobenen Posten glücklich wären, wenn sie das Brot hätten, das Ihr verschwendet.

Eßt Kriegsbrot; es ist durch den Buchstaben A kenntlich. Es sättigt und nährt ebenso gut wie anderes. Wenn alle es essen, brauchen wir nicht in Sorge zu sein, ob wir immer Brot haben werden.

Wer die Kartoffeln erst schält und dann kocht, vergeudet viel. Kocht darum die Kartoffeln in der Schale Ihr spart dadurch.

Abfälle von Kartoffeln, Fleisch, Gemüse, die Ihr nicht verwerten könnt, werft nicht fort, sondern sammelt sie als Futter für das Vieh, sie werden gern von den Landwirten geholt werden.



Eisenbahn-Fahrplan

Gültig von Montag, den 2. November ab.

Von Flörsheim nach Kastel.

607	702	900	1230	141	348	459	601	717	821
903 1023 1211									

Von Kastel nach Flörsheim.

438	537	625	850	1038	1222	148	335	436	632
731 945 1104									

Von Flörsheim nach Frankfurt.

456	554	642	907	1055	1240	205	352	453	650
748 1002 1121									

Von Frankfurt nach Flörsheim.

522	617	821	1151	1254	310	420	516	637	736
819 943 1126									

Von Höchst nach Soden.

528	619	722	935	1208	114	215	320	540	700
800 926 1132									

Von Soden nach Höchst.

452	552	647	751	1100	1242	144	300	356	604
724 826 1004									

Noch nie dagewesen!

Um in der jetzigen Kriegszeit, das in mein Lager gestockte bedeutende Kapital wieder flüssig zu machen, habe ich mich entschlossen

mein gesamtes Lager in

Uhren und Schmuckstücken aller Art

für den Weihnachtsbedarf

zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.

Trotzdem jetzt alles teurer geworden, verkaufe ich jetzt billiger als früher.

Meine bekannt vorzüglichen

Vergrößerungs-Bilder

zu gleich billigen noch nie dagewesenen Preisen.

Achtungsvoll

A. Rubinstein, Flörsheim,

Uhrmacher u. Goldarbeiter.

fr. Frankfurter Würstchen

Frankfurter Würstwaren

rohen und gekochten Schinken

pa. Schweinefleisch u. Würstfett, Dörrfleisch etc.

Franz Racky, Eisenbahnstr. 60.

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

Oetker-Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulvern zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Rote Grütze aus Dr. Oetker's Rote Grützenpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Mehlspeisen und Suppen aus Dr. Oetker's Gustin } in Paketen zu 1/4, 1/2, 1/1 Pfund.
(Wie wieder das englische Marmalade! Besser ist Dr. Oetker's Gustin.) } Preis 15, 30, 60 Pfg.

Obne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben.

Billig.

Nahrhaft.

Wohlschmeckend.

Extra billige

Weihnachts-Angebote.

In Anbetracht der schweren Kriegszeit haben wir es uns ganz besonders angelegen sein lassen für Weihnachten schöne gediegene Geschenkartikel für nur wenig Geld zu bieten. Wir wollen es auf diese Weise jedermann ermöglichen, trotz der ungünstigen Verhältnisse die Weihnachtsgeschenke in allgewohnter Weise geben zu können. Benützen Sie unsere Angebote; wir bringen das Schönste und Beste zu

extra billigen Preisen

Weisswaren

Kissenbezüge aus gut. Cretonne m. Bog. 98.	68
Kissenbezüge aus soliden Stoff. mit Stickerei-Kins. 1.35	95
Kissenbezüge aus sehr kräft. Stoff mit Einsatz und Fältchen	125
Bettbezüge aus solid. gestreiftem Damast	945
Bettbezüge aus feinem Damast elegante neue Muster . 5.50	450
Betttücher aus solid. Haustuch, reichlich gross	195
Betttücher aus schwerem Haustuch, sehr vollkommen . . .	235
Betttücher besonders kräftige Ware . .	285
Tischtücher gute Qualität, schöne Muster	126
Tischtücher sehr dauerhaft, mod. Dessins	170
Tischtücher elegante Zeichnungen, bestes Fabrikat . . .	190
Servietten Qualitäten und Dess. wie oben 1/2 Dtzd. 3.20, 2.80,	220

Bett-Damast 130 cm breit, solide Waren, schöne Muster	78
Bett-Damast 130 cm breit, sehr dauerhaft prachtv. Muster	120
Bett-Damast 130 cm breit, sehr feine solide Ware, in eleg. Künstler-Dessins	125
Bettuch-Halbleinen imit., prima Haustuch . . .	98
Bettuch-Halbleinen imit., extra schwer . . 1.30,	110
Bettuch-Halbleinen erprobte dauerhafte Ware . .	145
Weisse Handtücher solide Gewebe . . 1/2 Dtzd.	195
Weisse Handtücher dauerhafte Ware . . 1/2 Dtzd.	240
Weisse Handtücher 48/110 vorzügliche Qualität . 1/2 Dtzd.	290
Küchen-Handtücher grau Gerstenkorn, mit Rand, 1/2 Dtzd.	170
Küchen-Handtücher gutes Halbleinen . . 1/2 Dtzd.	195
Küchen-Handtücher weiss Gerstenkorn, mit Rand 1/2 Dtzd.	210

Kleiderstoffe

Reinwollene Cheviots sehr solide in all. Farb. 1.40, 1.25,	98
Reinwollene Uni-Stoffe erstklassiges Fabrikat, in allen modernen Farben . . . 2.25	185
Solide Hauskleiderstoffe in hübschen dunklen Dessins. 1.20, 1.10, 95,	85
130 cm breite Kostüm-Stoffe vorzügl. Qual. prachtvolle moderne Muster .	195
130 cm breite Kostüm-Stoffe in apart. Geschmack, weit unter Preis, 2.80,	225
130 cm breite Kostüm-Stoffe dunkelblau, vorzügl. im Tragen, in Massen-Auswahl . . 3.20, 2.85, 2.35,	195

Aparte Neuheiten Blusen-Stoffe in prachtvollem Sortiment . 1.60, 1.25,	95
Schöne aparte Karo-Stoffe (Schotten) für Kinderkleider, enorme Auswahl, 1.35, 1.25, 95,	75
Reinwollene Schwarze Stoffe in allen mod. Webarten, Massen-Auswahl 2.60, 2.20, 1.95,	175
Reinwollene Crêpe-Stoffe grosse Neuheit, in eleg. Farben, 3.20, 2.60, 2.20,	190
Neue moderne Crêpons enormes Sortiment und wunderbare Farben . 75,	58
Waschechte Kleiderstoffe in prachtv. neu. Must., sehr solid. Qual. u. beste Farb., 88, 78, 64, 58,	48

Reste und Coupons von Kleiderstoffen

weil unter regulären Preisen

Wäsche

Damen-Hemden aus gutem Stoff mit Bogen .	110
Damen-Hemden aus kräftig. Cretonne, hübsch garniert . .	155
Damen-Hemden feiner Stoff, Achselabschluss, Herzform m. Stick.	195
Damen-Hemden feiner Stoff, 4 eckig, Ausschnitt m. Stickerei-Einsatz u. Ansatz, reich garniert	235
Damen-Beinkleider Knieform mit guter Stickerei, solider Stoff	165
Damen-Beinkleider Knieform feiner Stoff mit Stickerei-Volant und Einsatz, hübsch garniert .	235

Damen-Nachthemden aus gutem Stoff, 4 eckig, Ausschnitt mit reicher Stickerei	320
Damen-Nachthemden 4 eckig, Ausschnitt mit Stickerei-Einsatz und Ansatz . .	450
Damen-Jacken aus gutem Croisé . . . 2.15,	175
Untertaillen vorzügliche Form, mit reicher Stickerei . . 1.10	95
Mädchen-Hemden in vielen schönen Fassons, gute Stoffe, je nach Grösse 140, 115, 95, 80, 70,	60
Knaben-Hemden aus sehr guten Stoffen, je nach Grösse 145, 125, 100, 98,	75

Schürzen

Blusen-Schürzen in schönen Fassons	95
Blusen-Schürzen halbgestreift oder dunkel getupft, schön besetzt 1.50	120
Kleider-Schürzen in sehr schöner Ausführung, hübsch besetzt 1.95	95
Zier-Schürzen mit Träger aus elegant türkischem Satin	95
Zier-Schürzen mit Träger aus Weissm Batist mit reicher Stickerei	95

Haus-Schürzen aus prima Stoffen in schönen Streifen .	64
Haus-Schürzen mit Volant und Tasche, sehr breit . . .	95
Knaben-Schürzen uni oder gestreift, mit Besatz in Grösse 45	44
Mädchen-Schürzen aus soliden, waschecht. Stoffen mit schönem Besatz in Grösse 45	74

Normal-Wäsche

Normal-Hemden schwere Winterware . . 2.80,	190
Normal-Hosen in guter, schwerer Ware . .	260
Normal-Jacken extra schwer	150
Einsatz-Hemden kräftige Winterware	260

Damen-Strümpfe reine Wolle, prima Winterware	95
Damen-Strümpfe extra feine Ware, sehr elegant	125
Kinder-Strümpfe sehr starke Qual., in Grösse 1 Jede weitere Grösse 8 ., mehr	38
Kinder-Strümpfe reine Wolle 1 x 1 gestr. in Grösse 1 Jede weitere Grösse 12 ., mehr	50
Damen-Handschuhe 2 Knopf, solid. Winter-Trikot	68
Damen-Handschuhe 2 Knopf, mit elegant. Futter, vorzügliche Ware	85
Knaben-Sweaters in enorm. Ausw., 2.30, 1.90, 1.50, 1.30, 1.10,	95

Kopfschützer, Lungen-schützer u. Kniewärmer extra billig.

Herren-Socken solide Qualitäten 65,	32
---	----

Schlafdecken

Schlafdecken in schönen mod. Dessins 3.50, 2.90	265
Schlafdecken in reiner Wolle und Wolle gem., aparte Dessins 10.50, 9. —, 6.50,	585

Steppdecken aus soliden Seiden-Satin, gut gefüllt 14. —, 11. —, 8. —,	550
Tüll-Bettdecken aus vorzügl. Tüll, reich garniert 7.50, 5.90,	495

Frank & Baer

11 Ludwigstrasse 11

MAINZ

11 Ludwigstrasse 11

Nus besten edern!



Vaterlandsiebe.

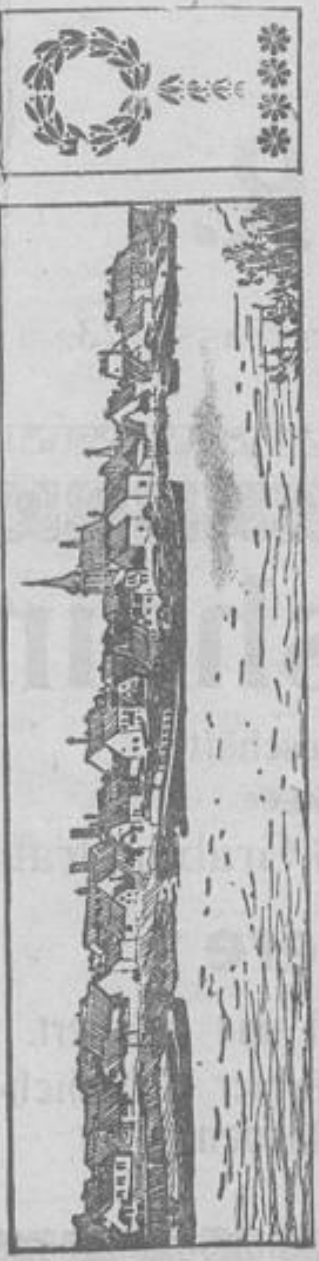
Ueber den Rhein nach Frankreich hinein!
Novelle von Fritz Gänker.



„Und er? Er war schon so oft prüfend mit seinem Herzen zu Rade gegangen. Ganz frei war es nicht von Begungen des Wohlgefallens an Madeleine. Und wenn er ganz ehrlich sein wollte: er hätte sie schon zu seinem Weibe haben mögen, wäre sie ein deutsches Mädchen gewesen. Die fremde Nationalität, das fremde Blut, der Gedanke: Sie ist ein Kind des Volkes, gegen das du mit glühender Begeisterung in den Kampf gezogen, das alles stieß ihn bei seiner rein sinnlichen Zuneigung doch im letzten Grunde ab. Sie war nicht ein blondes Kind vom Rhein. Das Blut einer fremden Rasse floß in ihren Adern. Er empfand zu offensichtlich, um ein Weib, das außerhalb seines Volkstums stand, so leidenschaftlich zu lieben, daß er ihm ausbebe seine völkische Gefinnung geopfert.“

Er dankte Madeleine viel: ihre treue, sorgende Pflege, er war ihr gut im Sinne von Mensch zu Mensch, aber er würde sie nie in allesvergegnender Liebe als sein Eigen zu begehren vermögen. Sie tat ihm leid, aber — es half nichts. Im Abenddämmer kam François Thomas heim. Ehe Jörg Gelegenheit fand, von seiner Absicht zu sprechen, berichtete der Alte mit sich unterstützenden Worten, im bunten Gemisch von Französisch und Deutsch von den letzten gewaltigen Ereignissen, die er in Brienne erfahren. Und Jörg verstand am Ende so viel: Die Unruhen haben Paris erobert, und Napoleon ist abgesetzt. Der Krieg ist zu Ende.

Ein stolzes, frohes Geplätsch, schnelle seine Brust. Beglücklicht leuchteten seine Augen. Und sein deutsches Herz dankte in deutschem Empfinden dem Herrn der Heere. Nun war sein Deutschland wieder ein völlig freies, glückliches Land. Der grüne Rhein würde wieder seines Volkes Strom sein. O Gott, wie tief dies Ueberlegen alle seine Pulse fliegen! Und sein Glück wäre ein vollkommenes gewesen, wenn er dabei am Rhein noch sein blondes deutsches Mädchen gewußt. Wehmütig sann er der Geflorenen nach, und traurig sank sein Kopf auf die Brust. François Thomas schlug ihm herzhafte auf die Schulter. Warum nun den Kopf hängen lassen? Er sollte lustig sein. Eine neue Kugel würde ihn nicht mehr treffen. Und wenn er wollte, könne er nun hier bleiben. Er hätte es gern. Und die Madeleine noch viel lieber.



Vaterlandsiebe.

Ueber den Rhein nach Frankreich hinein!
Novelle von Fritz Gänker.

Jörg Reuter erhob sich. Es tat ihm weh, dem guten Willen, der ihm das Leben gerettet, denn er so unendlich viel zu danken hatte, eine Entlassung be-reiten zu müssen. Aber es gab keinen Willen. Jetzt zur Minute empfand er es erst ganz gewiß, daß er immer bleiben konnte. Es zog ihn mit allen Fasern heim zum freien deutschen Strom, zum heimelichen Haus an seinen Ufern, zu seiner liebsten Grab. Und hätte man ihm den Thron des gestürzten Kaisers an-geboten, ein ganzes Reich mit tausend goldenen Schloßern, und hätte er die Wahl gehabt unter hun-derten der schönsten Frauen, er wäre doch gegangen. Heim ins deutsche Land!

„Gießer, guter Freund.“ sagte Jörg Reuter fest und entschlossen, „Ihr meint es gut und ich danke Euch, aber bleiben kann ich nicht. Ich muß und will heim ins Vaterland.“

François Thomas wurde traurig. „O, guter Jungel! Wie leid mir das tut. Und wie wird die arme Madeleine weinen.“

Und er wandte sich ab. Wortlos und gebückt.

Ja, Madeleine meinte. Sie schrie. Er dürfte nicht fort, sagte sie ihrem Oheim. Denn sonst würde sie sterben. Jörg schnitt der Jammer des Mädchens ins Herz. Aber an seinem Entschlusse änderte er nichts. Bei guter Zeit trat er am nächsten Morgen vor seinen freundlichen Wirt, um Abschied zu nehmen. Noch einmal flossen Worte des Dankes über seine Lippen, die der Alte schweigend mit anhörte. Als Jörg nach Madeleine fragte, suchte François die Schultern. Sie mußte sich in ihrer Kammer eingeschlossen haben, und gepocht, aber keine Antwort erhalten.

„So sagt ihr meinen Gruß. Und Ihr nehmt nochmals tausendfachen Dank für alle Eure Güte. Der Himmel lohne Euch, was Ihr an mir getan habt. Ich werde es Euch nie vergessen.“

Traurig sah der Alte, im Hofsteher stehend, dem rühtig Davonschreitenden nach, wandte sich endlich leidend ab und ging nach dem Hause zurück, um Madeleine zu suchen. Wo mochte das Mädchen sein? Es würde sich doch kein Zeit angetan haben?

Als er an der Grenze hinunterstürzte, den Ort suchend, wo ihn die feindliche Kugel wohl zu Boden gestreckt hatte, sah er Madeleine aus dem Bestande treten. Er suchte sie zusammen, als sie ein Gewehr hob und auf ihn anstahl. Er wollte davonstürmen. Aber im nächsten Augenblick entschloß er sich, seinen Schritt zu gehen. . . .

weil es diese in der Welt gibt. Und vieles noch. Unverstandenes und ungewiß Empfundenes in Fülle. Und dann als klare feste Gewißheit: Das Bärbel lebt. Das lachende Glücksgefühl: Im freien Land dein Mädchen, gesund und rot. . . .

Ein Aufschrei aus zwei Frauenmündern hatte den Eintretenden empfangen. Danach eine kurze Spanne lang laßende Stille.

Und nun ein Stöhnen, ein Sighentgegenneilen unter Jauchzen, Weinen und Lachen.

Im nächsten Augenblick hielten sich drei Menschen fest umschlungen. Lange. Wie unloslich vereint.

Und über dem Fährhaus zu Laub, und über dem freien grünen Strom und dem ganzen freien Lande lagte die Sonne des deutschen Frühlings.

Ende.

Für unsere Frauen.

Die Frau als Arzt. Eine reisende junge Frau, elegant gekleidet und fröhlich, geht vor uns her und steigt in ein vornehmtes Auto. Man fragt interessiert, wer diese große Erscheinung sei, und erhält die Antwort: „Das ist eine der bedeutendsten Frauenärztkinnen des großen Krankenhauses zu Z.“

An diese Szene knüpft Benda von Syranonny eine Betrachtung über „die Frau als Arzt“ an. In manchen Ländern ist die Ärztin bereits eine ganz alltägliche Erscheinung, die nichts von ihrem weiblichen Charme aufgibt und doch ihren Beruf in der glänzendsten Weise ausfüllt. Nicht weniger als tausend weibliche Namen stehen im britischen Verzeichnisse; London zählt davon allein 200, Brighton 10, Manchester 5. Fast alle Städte von einiger Bedeutung besitzen wenigstens eine Ärztin, und wo noch keine ist, herrscht ein dringendes Bedürfnis danach. Erfahrung reich haben sich die Doktorinnen das Vertrauen des Publikums erworben, und zwar steigt man in Großbritannien in der Frau nicht ein geschlechtliches Wesen wie in Amerika, wo Frauen finden in der Ärztin ihre natürliche Freundin und Helferin. Die Frau aus dem Volke will von einer Frau behandelt werden, weil diese sie besser versteht als der Mann, und so sind denn in zahlreichen Krankenhäusern Englands bereits Ärztinnen an leitende Stellen gerückt, so in dem Frauenkrankenhaus in London und in dem neuen St. John's Hospital in dem neuen Hospital von Euston Road, dem Lady-Christie-Hospital in Brighton u. a. Die gebildete Frau will sich nur von einer Doktorin behandeln lassen, weil sie zu ihr das größte Vertrauen hat, weil sie, indem sie sich in die Hände einer Geschlechtsgenossin begibt, die Liebertätigkeit der Frau gleichsam am eigenen Leibe beweist. Die weiblichen Ärzte erfüllen nicht nur ihre praktischen Pflichten aufs treueste, sondern haben auch bereits bedeutende wissenschaftliche Leistungen zu verzeichnen. Ihr Studiengang ist derselbe wie der der Männer. Sie müssen zunächst durch ein Examen in allgemeinen Fächern, Englisch, Latein, Mathematik, Geometrie oder einer modernen Sprache, ihre Befähigung zum Studium der Universität nachweisen, studieren dann fünf bis sechs Jahre Medizin und müssen dann noch eine Probezeit im Krankenhaus ablegen.

Aussergewöhnlich billige Preise für Herren- und Knaben-Kleidung

Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend biete ich für den Weihnachts-Verkauf eine grosse Auswahl preiswerter Herren- und Knaben-Kleidung. Jedes Stück — selbst die niedrigste Preislage — ist mit grösster Sorgfalt angefertigt. Mein Bestreben, in der mittleren Preislage das Vollendetste zu bringen, ist nie glänzender gelungen wie heute. Gerade jetzt, wo jeder Herr nur einfache, aber doch vornehme und gediegene Kleidungsstücke in mittlerer Preislage wünscht, zeigt sich am deutlichsten meine Leistungsfähigkeit.

Ulster	Mk. 18—	22—	26—	30—	36—	40— bis	76—
Paletots	„ 20—	24—	28—	32—	38—	42— „	72—
Anzüge	„ 22—	25—	30—	36—	40—	45— „	68—

Wettermäntel	Loden-Joppen	Hosen	Schlafröcke	Hausröcke
Mk. 16 bis 36	Mk. 7 bis 26	Mk. 2.50 bis 18	Mk. 18 bis 60	Mk. 12 bis 36

Jünglings-Kleidung entsprechend billiger.

Knaben-Kleidung in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen

S. WOLFF JR.

Herrenkleiderfabrik

MAINZ

Schusterstrasse 23.

Kath. Weil Ww. Flörsheim

Einkaufszentrale LOTZ & SOHERR Mainz, für ca. 80 Zweig-Geschäfte.

➡➡➡➡➡ Preise genau wie im Hauptgeschäft. ⬅⬅⬅⬅⬅

Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren. Nur noch Grabenstraße 20

Zum Nachsenden ins Feld offeriere:

Hemden in Normal und Biber, Unterhosen und Unterjacken in Normal und gefüttert.
Lungenschützer — Leibbinden — Ohrenschützer — Kopfschützer — Pulswärmer — Schieß-Hand-
schuhe — Socken — Kniewärmer — Hosenträger — Fußlappen.
➡ Gestrickte Militär-Unterwesten und Sweater. ➡

Modellier-Bogen

in hübscher Auswahl empfiehlt

Heinrich Dreisbach.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Wihblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

Lesen die sechsgepaltene Beilage oder deren Raum 15 Pfg. —
Reklamen die dreizehnpaltene Beilage 40 Pfg. Abonnementspreis
normal 25 Pfg., mit Beilage 30 Pfg., durch die Post RM. 1.20 pro Quartal.

Erscheint

Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Kirchhofstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M.

Nummer 148.

Samstag, den 12. Dezember 1914.

18. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Der Krieg.

Das Vordringen der Deutschen in Polen.

Petersburg, 11. Dez. Die Blätter melden von einer furchtbaren deutschen Offensive aus Koluski, also weit östlich von Lodz. Die Russen hätten Tuschyn nördlich Petrikau räumen müssen. Es verlautet, daß jetzt auch Petrikau selbst aus strategischen Gründen werde geräumt werden müssen. Das Generalkommando, das sich in Petrikau befand, ist weiter zurückverlegt worden.

Diese Meldung, von russischer Seite stammend und daher sicherlich nicht zu unseren Gunsten gefärbt, beweist, daß die deutsche Offensive auch südöstlich von Lodz erfolgreich vorwärts geht.

Gerettete der „Gneisenau“ und „Leipzig“.

Berlin, 11. Dez. Ueber Italien wird aus England berichtet, daß viele Seeleute der „Leipzig“ und der „Gneisenau“ gerettet worden seien.

Gefechtsberichte.

Rotterdam, 11. Dez. Aus London werden über die Seeschlacht bei den Färländinseln folgende Einzelheiten gemeldet:

Das deutsche Geschwader bestand aus den Panzerkreuzern Scharnhorst und Gneisenau sowie aus den kleinen Kreuzern Nürnberg, Leipzig und Dresden. Sie fuhren in einer nicht dicht geschlossenen Linie hinter Scharnhorst her. Sobald die deutschen Schiffe den Feind sichteten, nahmen sie Gefechtsstellung und dampften zu gleicher Zeit in östlicher Richtung, um vor sich her den Weg frei zu halten. Die Scharnhorst wurde von der übermächtigen britischen Flotte eingeschlossen und zu gleicher Zeit ein Teil des deutschen Geschwaders isoliert und die Gneisenau die ein wenig langsamer fuhr, angegriffen. Nachdem beide Schiffe kampfunfähig gemacht waren, versuchten Leipzig, Nürnberg und Dresden unter Entfaltung ihrer größten Schnelligkeit zu entkommen. Dies gelang nur den beiden letztgenannten Schiffen, während der Leipzig der Ausweg verlegt wurde.

Totales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 12. Dezember 1914.

Der silberne Sonntag. Morgen haben wir bereits silberner Sonntag u. gar mancher Geschäftsmann hofft darauf, daß sich auch seine Weihnachtswünsche so langsam in die Wirklichkeit umzusetzen beginnen. Die Weihnachtswünsche des Geschäftsmannes aber sind: ein gutes Weihnachtsgeschäft. Wir stehen im Zeichen des Krieges und dieser hat mit Weihnachten sehr wenig zu tun. Gar mancher Familienvater, der sonst den Gabentisch für

seine Lieben aufbaute, weist dieses Jahr im Felde und kann seinen Kindern nichts geben als einen Brief mit guten Wünschen und der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen. Aber gar viele sind auch (vor Allem Beamte und Leute in fester Stellung) die den Krieg nur weniger am eigenen Leib verspüren. Sie sollten es sich zur Pflicht machen auch in diesem Jahre mit Weihnachtsgaben nicht zu fargen. Sie erfüllen auch damit eine patriotische Tat, denn vor Allem ist uns nötig, daß Handel und Wandel, daß der Umsatz der Güter innerhalb unseres lieben Vaterlandes in Fluß bleiben. Hierfür zu sorgen sind aber vor Allem diejenigen berufen, die finanziell gut dazu in der Lage sind. Bei ihnen ist angängliche Sparsamkeit ein undeutsches Beginnen. Also laßt ein für Eure Lieben, so viel wie immer in Euren Kräften steht. Unseren Geschäftsleuten aber bringt Ihr damit Erfüllung ihrer berechtigten Hoffnungen. Alle haben sich reichlich vorgeesehen und gerichtet. Ihr werdet alles finden, wonach Eure Wünsche etwa stehen könnten. Am „silbernen Sonntag“ sind die Geschäfte bis abends geöffnet, mithin ist zum Einkaufen die beste Gelegenheit geboten.

Bekanntmachung.

Nach einer Verfügung des General-Kommandos sind die aus dem Felde zurückkehrenden und beurlaubten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in den Orten in denen sich eine Garnison befindet, von dem betreffenden Truppenteil zu kontrollieren. Es haben sich daher die hier eintreffenden Militärpersonen der vorgenannten Art auf der Kompanie-Schreibstube in der alten Schule (bei der kath. Kirche) hieselbst an- u. abzumelden.

Flörsheim, den 12. Dezember 1914.

Der Bürgermeister Laud.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

3. Adventsonntag, 7 Uhr Frühmesse, 8¹⁵ Uhr Schulmesse 10 Uhr Hochamt, darnach Te-Deum 1¹⁵ Uhr Muttergottesandacht, 4 Uhr Marian. Kongregation, in der Frühmesse Generalkommunion d. Elisabethenvereins, Müttervereins und der Marianischen Kongregation.
Montag, 6¹⁵ Uhr 3. Seelenamt für Joh. Ignaz Wagner 6³⁰ Uhr gest. Korateamt für Schül.
Dienstag, 6¹⁵ Uhr gest. Jahramt für Kath. Becker und Ehemann 6³⁰ Uhr Korateamt für Marie Weibacher.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 13. Dezember.
Beginn des Gottesdienstes nachmittags um 2 Uhr.

Christbaumschmuck

größter Auswahl — äußerst billig
Beachten Sie meine Ausstellung

Drogerie Schmitt Telefon No. 99.

Bereins-Nachrichten.

Stiefelbrüder. Heute Abend 9 Uhr Versammlung im Hirsch. Freibier Marianische Kongregation. Morgen Mittag 4 Uhr feierliche Aufnahme neuer Mitglieder. Es mögen sich alle um 1¹⁵ Uhr im Schwesternhaus versammeln und an der Feier recht zahlreich sich beteiligen.

Germania. Morgen Abend Versammlung im Schützenhof. Kath. Jünglingsverein. Morgen Mittag 4 Uhr Versammlung und Vortrag im Schützenhof.

Freie Turnerschaft. Dienstags und Donnerstags von 8¹⁵ Uhr Turnstunde der Turner im Kaiserhof.

Turnverein. Die Turnstunden finden Sonntags um 3 Uhr auf dem Turnplatz statt. Pünktliches Erscheinen ist notwendig.

Für Weihnachten u. Sylvester im Felde!

empfehle fertige Feldpost-Briefe

Kaiser-Bund. Krog-Würfel. Jamaica-Rum-
Verschnitt 50 Pfg. Cognac 50 Pfg.

Krog-Würfel werden auch als Beipad abgegeben.

Steinhäger: Schlachte 40 Pfg.

Ferner als Beipad:

Kaffee- u. Tee-Tabletten, Kaffee-Milch-Tabletten,
Bouillon-Würfel in Dosen,

Dr. Busch's medizinische Eucalyptus-Menthol-
Bonbons 30 Pfg. Emler- u. Sodener Pastillen

Pfeffermünz-Tabletten.

Gerlachs Präservativ-Creme zur Fußpflege.

Seife von 10 Pfg. an etc.

Drogerie Schmitt,

Flörsheim, Telefon No. 99.

Schirmreparaturen

werden sauber und sachgemäß ausgeführt von
Hermann Schütz, Drechslermeister.

Hypothekendarlehen, Hypothekendarlehen unter solid. Bedingungen durch Immobilien-Kreditverein, e. G. m. b. H., Berlin S.-W. 68, Marienstraße 14.

Bauschule Kattede in Oldenburg. Meister- und Polierkurse. Vollständige Ausbildung in 5 Monaten. Ausführliches Programm frei.

WEIHNACHTS-VERKAUF!

Ich hatte Gelegenheit große Posten Damen-Konfektion in Berlin weit unter Preis zu erstehen und gelangen dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Farbige Damen-Mäntel	zu Mk.	7 ⁵⁰	10 ⁵⁰	14	18	25
Schwarze Frauen-Paletots und Jacketts		14	19 ⁷⁵	24	28	35
Samt- und PLÜSCH-MÄNTEL		28	33	39	45	52
Astrachan- und Breitschwanz-Mäntel		25	29	32	42	51
Mädchen- und Kinder-Mäntel	je nach Größe von Mk.	3	bis	18		

Ausserdem 1 Posten Jackenkleider Wert bis Mk. 75— zu Mk. 15— 22— 29— 36— 45—

Sonntag, den 13. Dezbr.
ist mein Geschäft den
ganzen Tag geöffnet.

C. Rosser, Mainz.

Ecke Insel

Schillerplatz 4

Ecke Insel

Für den Weihnachtstisch!

Vor Weihnachten
Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Damen-, Kinder- und Bettwäsche

Kissen-Bezüge

Kissen-Bezüge gekurbelt oder festoniert	— 95
Kissen-Bezüge 2 mal Einsatz	1.25
Kissen-Bezüge la. Stoff	1.45
Kissen-Bezüge gekurbelt und mit Hohlraum	1.95

Besonders billiges Angebot!
Ein Posten halbleinene u. reinleinene Kissenbezüge
Halbleinen **2.75** Reisleinen **2.95**

Damen-Hemden

3 St. Damenhemden Achsel- od. Vorderschluß	3.25
3 „ Damenhemden mit Stickerei	4.50
3 „ Damenhemden Madeira-Passe	5.75
3 „ Damenhemden beste Verarbeitung und höher.	6.75

3 Posten Herren-Nachthemden
außerordentlich preiswert
2.95 3.75 4.50

Handgestrickte Damen-Hemden
Handgestrickte Damen-Beinkleider
Handgestrickte Damen-Nachthemden

325 Stück handgestickte
WIENER DAMEN-HEMDEN **375**
jedes Stück

Bett-Bezüge

Bett-Bezüge 1 1/2 schl. weiss Damast	3.50
Bett-Bezüge 1 1/2 schl. schöne Muster	4.25
Bett-Bezüge 1 1/2 schl. prima Stoffe	4.75
Bett-Bezüge 1 1/2 schl. in gediegener Ausführung	5.50

Auf einzelne
Paradekissen u. dazu passende Kolttertücher
gewähren **20%** Rabatt.

Damen-Beinkleider

3 St. Damen-Beinkleider Knie- od. Bundfassen	3.25
3 „ Damen-Beinkleider mit schönen Stickereien	4.50
3 „ Damen-Beinkleider m. Stickerei Ein- u. Ansatz	5.75
3 „ Damen-Beinkleider aus besten Stoffen verarb. und höher.	6.75

3 Preislagen — 200 Stück
Damen-Nachthemden
mit schönen Stickereien
außerordentlich billig
2.45 3.95 4.95

Restbestände sowie trüb gewordene
Damen-Wäsche
ganz bedeutend unter Preis.

Bett-Tücher

Bett-Tücher Dowlas	150/225 St. 2.25, 3 St. 6.50
Bett-Tücher	160/240 St. 2.75, 3 St. 8.—
Bett-Tücher Haustuche	150/225 St. 2.95, 3 St. 8.50
Bett-Tücher la Halbleinen	160/240 St. 3.95, 3 St. 11.50

Farbige Bettbezüge, farbige Kissen, farbige Herren- und Frauen-Hemden, sowie farbige Knaben- und Mädchen-Hemden und Hosen
sehr billig!

Damen-Jacken

3 St. Damen-Jacken mit Umlegekragen	4.50
3 „ Damen-Jacken geraut	5.25
3 „ Damen-Jacken mit schönen Stickereien	5.75
3 „ Damen-Jacken beste Stoffe und höher.	6.75

Ein grosser Posten
Mädchen-Nachthemden
in den Größen 70 bis 120 cm.
staunend billig.

Sehr billige Stickerei-Röcke
Sehr billige Stickerei-Unterkleider
Sehr bill. weiße Anstandsrocke 155 175 195

Weisse Biber-Damen-Hemden
Weisse Biber-Damen-Hosen
auffallend billige Preise.

Kinder-Wäsche in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Knaben-Taghemden 1/1 und 1/2 Arm
Knaben-Nachthemden

Mädchen-Hemden
Mädchen-Nachthemden

Mädchen-Hosen
Kinder-Nachtkittel } in dünn und Biber

Handarbeiten

Gez. Bettwandschoner mit u. oh. Einfass. St.	— 95
Gez. Küchen-Überhandtücher St.	— 95
Gez. Leinen-Läufer und Decken St.	— 95
Gestrickte Wappen-Kasten 1 und 2 St.	— 95
Gez. Wäschebeutel St.	— 95
Gez. Leinen-Kissen mit Fransen St.	1.25

Ein Posten angefangene und fertige
Handarbeiten mit **10%**

Schürzen

1 Posten Blusen-Schürzen in vielen Ausführungen	1.45 1.25 — 95
1 Posten Blusen-Schürzen voll weit, gute Stoffe	2.25 1.95

1000 St. Kleider-Schürzen
schöne aparte Stoffe
1.85 2.45 2.95 3.75

Grosse Posten Kinder-Schürzen
in weiß, schwarz u. farbig, sehr preiswert.

Korsetts

Frack-Korsetts, langhüftig	1.95
Frack-Korsetts, mit Halter	2.95
Frack-Korsetts, sehr lang	4.50
Frack-Korsetts, mit 2 Paar Halter	5.25
1 Posten Büstenhalter	1.25 1.95

Beachtenswert!
500 St. Muster-Korsetts
darunter einzelne hochelegante Stücke, außerordl. billig

Leonhard Ziek, A.-G.

MAINZ

Heckmanns Modewarenhaus

Hauptstrasse 19.

Empfehle als zeitgemäße Weihnachtsgeschenke

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte

zu nie gekannten Preisen.

Ferner Pelze und Handarbeiten in schönster und größter Auswahl

Damen- und Kinderstrümpfe, Taschentücher. — Tauerhüte stets vorrätig am Lager.



Für Herren sämtliche Wäsche, Hüte Mützen, Cylinderhüte, Chapoglaques, Hosenträger, Socken pp.

→ Soldaten-Mützen aus prima Stoff, Mt. 4.50 ←

Empfehle selbstverfertigte extra starke

Zinn-Soldaten

in sauberer Ausführung.

Preis 2 Infanteristen 12 Pfg.

1 Kavallerist 12 „

Niederlagen: Buchdruckereln und Papierhandlungen von Hch. Dreisbach, Karthäuserstr. und Peter Emge, Grabenstr.

Hochachtungsvoll

Karl Krämer,

zur Zeit Ersatz-Reservist im Rekrutendepot Flörsheim, Niederstraße 1.

Herzte
bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger.

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Private verbürgen den sicheren Erfolg.
Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Kriegspackg. 15 Pfg. l. Porto
zu haben in
Flörsheim in der Drogerie Schmitt u. Martin Hofmann Ww.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE

Matadorstern
beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein (billigste) (beate)
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Bezugsquelle: Heinr. Meijer Untermainstraße 64.

Alle Drucksachen

fertigt schnell und billig
Buchdruckerei Dreisbach

Brust- und Rückenwärmer

Kugel- und Sticher

mit dreifacher Panzer-Einlage
D. R.-P. angemeldet

Gewicht 1 Pfund 4.50
Versand geg. Nachnahme

General-Vertrieb

Gebr. Lesem
Mainz

Schusterstrasse 46.

Schöne Christbäume

sind eingetroffen und empfiehlt

Christoph Dreisbach.

Großer

→ **Kalbfleisch-Abschlag.** ←

Prima Kalbfleisch per Pfd. 80 — empfiehlt

Julius Mehger, Eisenbahnstraße.

Schöne Christbäume

zu verkaufen bei

Frau Sahm, Ww., Eisenbahnstr. 4.

Frisch gewässerte Stodfische

sind zu haben bei

Gg. Friedrich Diek, Unterladgasse 2.

Bestellungen können bis Sonntag gemacht werden.

Für unsere Soldaten im Felde!

Eine große Freude bereitet jeder Spender unseren kämpfenden Truppen durch „Uebersendung“ eines

Cigarren-Feldpostbriefes

Derfelbe enthält 5 Stück Cigarren zu 30, 40 und 50 Pfg. und wird portofrei befördert.

Hermann Schück, Borngasse No. 1.

Landwirtschaftliche Maschinen

Säemaschinen mit und ohne separatem Pat.-Klebsäeapparat, zugleich Kunstdünger-Streumaschine, Patent-Lenkvorrichtung, Kartoffel-Centemashinen mit u. ohne Gabelführung, neue u. verbesserte Modelle, Kultivatoren in jeder Zinzenzahl, automatische Hoch- u. Tieftstellung, Häckselmaschinen, Didwurm-mühlen, Kartoffelquetschen, Transportable Viehfutterdämpfer, Schrotmühlen, Haferquetschen, Tauchepumpen, Pflüge, Eggen, Ackerwalzen, Strohknäuler usw. Reparaturen, Er-jageteile, Schleifen von Messern, Scheren usw. aller Art prompt und billigst.

Landwirtschaftl. Maschinenfabrik Hummel
Telefon 216 Flörsheim a. M. Telefon 216

Selbsteingemachtes Sauertraut

per Pfund 10 Pfg.

eingemachte Salz- u. Essiggurgen

Franz Schichtel,
Untermainstraße 20.

Das Elektrische Licht

ist heute keine Luxusbeleuchtung mehr, es ist mit Metalldrahtlampen

billiger als Petroleumlicht und nicht teurer als Gasglühlicht.

Wegen seiner großen Vorzüge, wie Bequemlichkeit, Gefah-rlosigkeit und Betriebssicherheit, gebührt ihm unbedingt der Vor-rang vor allen anderen Beleuchtungsarten. Beste und billigste Be-leuchtung für Geschäftsräume wird mit Halbwatt-Nitralampen erzielt.

Bei der schwierigen Beschaffung von

Petroleum,

das aus dem Auslande bezogen werden muß, wird dringend empfohlen, sich wegen Installation elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen, Verkauf von Beleuchtungs-Körpern, Lampen, Heiz-Apparaten, Motoren u. s. w. sofort in Verbindung zu setzen mit

Main-Kraftwerke A.-G., Höchst a. M.

— Fernruf 280 und 300 —

oder mit unseren Meldestellen in Flörsheim und Marxheim.

== Besuch und Kostenanschlag kostenlos. ==

Weihnachts-Karten empfiehlt H. Dreisbach.

Nur 1. Stock, kein Laden,
die Ursache meiner Billigkeit!

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Frau Löwenstein's Spezial-Angebot

für Samstag und Sonntag.

ca. 1500 Stück Ulster
eigene Fabrikation.

Ulster 14 18 22
1. u. 2. Preis, moderne Farben

Ulster lebhaftes Farben, prima Verarbeitung 1. u. 2. Preis.
26 30 35 39 43 48⁵⁰

Ulster für junge Leute von 14-20 Jahre
9 12 16 20 24 28 32

Ulster und Pyjacks für Knaben
3 5 7⁵⁰ 10 13 16

PALETOTS

eigene Fabrikation

Paletots 10 14 19 23
dunkle Farben

Paletots 28 33 38 42
Erfolg für Maß

Paletots 2⁹⁰ 5 7⁵⁰ 9 12
für Knaben

LODEN-JOPPEN

Joppen 3⁸⁰ 5⁵⁰ 7⁵⁰ 10 13 16

Joppen 3²⁵ 4⁷⁵ 6 7⁵⁰
für junge Herren

Joppen für Knaben 2⁹⁰
aus Resten gearbeitet.

Wasserdichte Capes

Capes 6⁵⁰ 9⁵⁰ 11 14
für Herren

Capes 2⁷⁵ 3⁵⁰ 5 7⁵⁰
für Knaben

ca. 1500 Stück

ANZÜGE

eigene Herstellung

Anzüge 11⁵⁰ 14⁵⁰ 18 22
in verschied. Farben

Anzüge 2⁵⁰ 3⁵⁰ 36 44
3 Knopf, allein, Haffons

Anzüge 7⁷⁵ 9⁵⁰ 12 15 20 32
für junge Herren

Meine bekannten 4 Serien

Knaben-Anzüge

für 3 bis 9 Jahre

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
2 ⁵⁰	4 ⁵⁰	7 ⁵⁰	11 ⁵⁰

Leibhosen . . . 0.90 1.20

Kniehosen . . . 1.65, 1.95 2.50

Frau

Löwenstein Ww.

Mainz

Kein Laden 13 Bahnhofstraße 13 Nur 1. Stock

1 Minute vom Hauptbahnhof.

Große eigene Fabrikation.

Wer an
epileptischen Krämpfen
leidet, gebe ich aus Dankbarkeit
gern Auskunft geg. Rückporto wie
m. Frau v. ihr. Leiden, meist tägl.
1 u. 2 schwere Anf. gänzlich und in
kurzer Zeit befreit wurde. Ter-
minen. Weidenburg, West-
enderstraße 18.

Cognac
Scharlachberg



Bervorragende Qualität!
Original-Abfüllung der
Cognacbrünnerei Scharlachberg
G. m. b. H., Bingen a. Rh.
In Flörsheim zu haben bei:
Drogerie Schmitt.

Spezialkur
gegen Syphilis,
Geschwüre, Flechten, Harn-
röhrenleiden,
Ehrlich-Hata 606.
Lichttherapie etc. Blutuntersuch.
Dr. med. Wagner
Arzt,
MAINZ, Schusterstr. 54 I
Sprechstunde
tägl. 9-1 u. 6-1/2
ausser Montag.

Mainzer Musikakademie, Opern- u. Orchesterschule
Rheinplatz 7. part.
Direktion: H. Stauffer und E. Schwegel.
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst.
Opern- und Chorschule. — Kinder- und Schülerorchester.
Klavierlehrerseminar. — Organisten- u. Orgelbauerschule.
Lehrerin für Gesang und Oper: Frau Rehfuss-Westendorf.
25 erstl. Lehrkräfte. — Eintritt jederzeit — Honorar 75-350 Mark
Neuaufnahme täglich von 10-12 und 2-5 Uhr.

Drucksachen schnell und billig bei
H. Dreisbach.

FH 2886
Huthaus am Leichhof
Fritz Häussler
MAINZ
Hallenstrasse.

!!! Dank !!!

Seit langer Zeit war ich recht
nervenleidend, vorwiegend plag-
ten mich Kopfschmerzen m. Schwin-
del, Angstzustände, Ohrensausen,
Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Herz-
klopfen, und sonstige fast täglich
wechselnde Symptome. Auf Em-
pfehlung der Frau Schreiber in
Zell, welche ebenfalls geheilt
worden war wandte ich mich an
Herrn H. Häussler in Dresden.
Ultra-Mille 2 und durch dessen
einfache schriftliche Anordnungen
ist nun mein Befinden wieder ein
sehr gutes geworden und ich em-
pfinde keinerlei Beschwerden mehr.
Dafür spreche ich ihm hiermit mei-
nen besten Dank aus.
Frau Theodor Traut, Gerberei
in Weiburg a. d. L.

Luhns
Wasch-Extrakt
Salm-Terp-Kern
Luhns-Seife
Abrador-Dampfen
Seife 10 Pf.
Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

H. Esders & Dykhoff FRANKFURT a.M.

Neue Kräme 15-21

Grosses
Spezialhaus
für

Servett- u. Knaben-
Bekleidung
Sportartikel
Hüte - Wäsche

Sonntag von 12 bis 8 Uhr geöffnet.

Eine Schlafstelle

evtl. mit Kost zu vermieten. Näheres Exped.

Feldpostkarten

10 Stück 5 Pfg.

mit Rückantwort 10 Stück 10 Pfg.
Heinrich Dreisbach, Karthäuserstr.

Für den Weihnachts-Verkauf

(der Zeit Rechnung tragend) haben wir in allen Abteilungen
große Posten sehr preiswerter und prak-
tischer Weihnachtsgeschenke

zusammengestellt. — Wir offerieren

abgepaßte Blusenkleider

in jeder Art von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

Farbige und weiße Blusen-Kleider

in jeder Art von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

Farbige u. weiße Wäsche, Schürzen, Handtücher, Bett-
bezüge, Bettdecken, Coltern, Läuferstoffe, Taschentücher,
Handarbeiten, sowie alle Woll-Artikel in größter Auswahl.

Zu ganz besonders billigen Preisen machen wir auf unsere
reichhaltigste Auswahl in

Puppen und Spielwaren
aufmerksam.

Gebr. Baum Höchst am
Main

Ecke Kaiser- u. Königsteinerstraße.



Nr. 51

Illustriertes Unterhaltungsblatt.

1914

Heilige Nacht im Felde.

Stille Nacht, heilige Nacht,
Landwehrmann auf der Wacht
Denkt mit Sehnsucht an Weib und an Kind,
Die verlassen und einsam heut sind
In der heiligen Nacht!

Stille Nacht, heilige Nacht,
Wer hat wohl je gedacht,
Daß er fern seiner Lieben zu Haus
Muß heut hier liegen im Schneegebraus
In der heiligen Nacht!

Stille Nacht, heilige Nacht,
Blutig heiß tobt die Schlacht,
Manchem Braven das Auge heut bricht,
Er schaut nie mehr das glänzende Licht
Einer heiligen Nacht.

Stille Nacht, heilige Nacht,
Die der Welt einst gebracht
Botschaft vom ewigen Frieden und Glück,
Bringe uns Sieg und den Frieden zurück,
Stille, heilige Nacht.

Julius Verma

Mors Triumphans.

Novelle von Marcello Magge.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Kräftiger und aufrechter war seine Gestalt. Das Antlitz nicht mehr von jener krankhaften Blässe überzogen, sondern voll und fast blühend zu nennen. —

Anita ging ruhelos im Speisezimmer auf und nieder. Mit zerstreutem Blick schaute sie auf die Winterherrlichkeit draußen, auf die sich schon sacht die blauen Schatten des früh hereinbrechenden Abends senkten. Nun sollte für sie die Trennungsstunde von dem Jugendfreund schlagen, von dem, der ihr ein Stück ihrer seligen sorglosen Jugend wiedergegeben hatte in den kurzen Monaten, welche sie in ihrem

verschwiegenen Glück zusammen verleben durften. Nicht, daß sie ihren Mann nicht geliebt hätte, — o nein! — Und dennoch war ihre Liebe mehr eine Verehrung für die großen geistigen Eigenschaften ihres berühmten Gatten. Verehrung und die Liebe... Kann die ein junges Weib entbehren, — jene Liebe, die nur für den Geliebten lebt, — für ihn denkt und sorgt? War diese Liebe bei ihrem Manne angebracht? Die köstlich naive Zuneigung, die veranschende Leidenschaft, welche zwei ineinander ganz aufgehende Herzen so selig macht? Hatte sie die hier gefunden? Sie war dem Gatten eine

gute Hausfrau, eine vornehme liebliche Gesellschaftlerin in Stunden der Erholung nach schwerer anstrengender Arbeit, — aber nichts weiter und nichts mehr... Da sah sie Walther wieder, und da erkannte sie die Tiefe ihrer äußerlich so harmonisch erscheinenden Ehe mit dem nicht nur an Jahren, sondern auch an kühlem Geiste weit vorausschreitenden Gatten. Und nun war auch das vorüber. Nun hieß es scheiden. Er wollte es so. Er wollte nicht ein unwürdiges Doppelspiel in ihr Leben hineinbringen. Trotz ihres wehen Schmerzes, ein kurzes Glück wieder zu verlieren, hatte nun auch



Die Ankunft deutscher Flüchtlinge aus Frankreich in Singen (Baden).

Das kleine badische Städtchen Singen an der schweizerischen Grenze ist in der letzten Zeit häufig das Ziel vieler tausender Flüchtlinge gewesen. Nach längerem Zögern hat die französische Regierung den in Frankreich ansässigen deutschen Frauen und nicht wehrpflichtigen Männern die Rückkehr nach Deutschland gestattet, die nun über die Schweiz nach Deutschland zurückkommen.

sie eingewilligt, daß sie niemals sich wiedersehen wollten, niemals mehr Und doch war sie im Innersten ihres ungestümpochenden Herzens der festen Ueberzeugung, daß es ihn wieder zurückziehen würde zu ihr, wohin er nun auch mit frischer Lebenskraft ausgerüstet seine Schritte hinklenken mochte. Untrennbar waren sie für dies Leben miteinander verknüpft, und als sie einmal diesen

zitternden Lippen auf ihre weichen zarten Finger. „Ich danke Ihnen, gnädige Frau, für all Ihre Mühe und Liebe, die Sie dem Einsamen erwiesen haben,“ und fast flüsternd fügte er hinzu: „erfüllen Sie mir diese Bitte, und versuchen Sie die schweren Stunden, die ich in Ihr stilles Haus gebracht habe, zu vergessen — und mich . . .“ — „Die schweren Stunden,“ suchte es ihr durch den Sinn, wie darf er das nur sagen? Dann

aber war schon alles vorüber, ehe sie sich aufrufen konnte zu einer freundlichen Antwort, wie er vielleicht erwartet hatte. Sie nickte nur stumm mit dem Kopf. Wälder verbeugte sich noch einmal, dann schritt er von Proellius gefolgt zur Tür, die sich lautlos hinter ihnen schloß. Gleich darauf knarnten und knirschten die Räder des davonfahrenden Gefährtes über den festgefrorenen Schnee, die stille einsame Villenstraße hinunter. Mähslich verstummte auch dieses Geräusch und die starre Ruhe der eissigen Winternacht legte sich wieder drückend und schwer auf die müde Natur, wie die Entsagung auf die Seelen verzweifelter Menschentinder . . .

Einige Tage nach Weihnachten meldeten die Zeitungen der Universitätsstadt den plötzlichen Tod des durch das kürzlich so glänzend gelungene Experiment des berühmten Professor Proellius bekannt gewordenen Studenten Ahrendsen. In der Einsamkeit des kleinen weltabgeschiedenen Landstädtchens im Holsteinischen hatte er am Heiligen Abend durch eine wohlgezielte Kugel seinem jungen Leben ein jähes Ende bereitet. Obgleich verschiedene neidische Kollegen sich bemühten, die Tat auf eine geistige Depression, welche durch die Behandlung mit dem neuen, noch nicht genügend

erprobten Mittel, hervorgerufen worden sei, zurückzuführen, verstimmt auch diese wenigen Heher bald, und die Ruhmessonne des Professors strahlte weithin.

Der Sieger aber, der den Tod vertrieben und dann ihm sein Opfer doch ausgeliefert hatte, saß einsam in der Halle seines Laboratoriums bei unermüdlicher Arbeit, in der er vergessen wollte,



Zu dem Kampf in Westlandern: Dinxmuiden, das von den deutschen Truppen im Sturm genommen wurde.

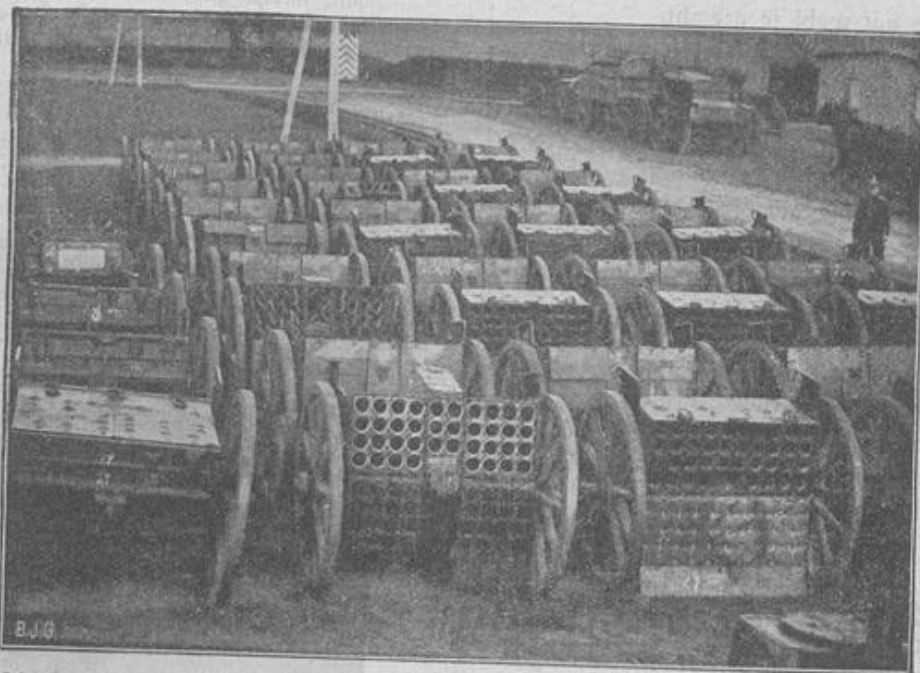
Gedanken laut gesagt hatte, — da war er still hinausgegangen, mit einem eigenen Lächeln um den blassen Mund, — und einer Träne im Auge.

Nun kamen die Herren aus der Stadt zurück. Der Professor erzählte aufgeräumt bei Tisch von dem Erfolge, den er nun endlich zu verzeichnen gehabt habe, daß sein Mittel nun unverzüglich in allen Heilanstalten zur Anwendung kommen sollte, und Proellius wurde nicht müde, von den anerkennenden Worten zu berichten, die ihm seine nunmehr beehrten berühmten Kollegen gezollt hätten. Anita gönnte ihm von Herzen seine scheinbare Freude, denn sie fühlte sich in dieser Stunde, in der sie nur an den nahen Abschied von dem Freunde dachte, mit dem feinen Instinkt des Weibes, ein wenig schuldbehaftet. Obgleich sie ja nicht schuldig war im wahren Sinne des Wortes. Oder doch . . .

Walter saß schweigend und sie wußte nur zu gut warum. Die Trennung ging auch ihm so nahe.

Dann war die Stunde gekommen, zu welcher der Professor einen Wagen aus der Stadt bestellt hatte, der Ahrendsen nach dem Bahnhof bringen sollte. Der Student wollte noch heute zu seinem hoch oben im Holsteinischen wohnenden Onkel reisen, um sich dort in der erfrischenden Landluft weiter zu stärken und zu kräftigen. Andere Verwandte besaß er nicht mehr. Er war sonst ganz einsam auf der weiten Erde. Daran dachte Anita im Hinblick auf das nahende Weihnachtsfest und ihre Augen füllten sich mit Tränen. Jetzt erst sah sie, daß der Professor sie beobachtet hatte. Sie suchte sich zu beherrschen, aber ein herber, fast höhnischer Zug um den Mund ihres Mannes ließ sie heimlich erschauern. Schon hörte man unten den Wagen vorfahren, da erhob sich der Professor und bat den Studenten noch einen Augenblick in sein Arbeitszimmer zu treten. Anitas Herz klopfte zum Berstern, und wie am Abend seines Kommens, schlug die dunkle Eichentür hinter den Beiden ins Schloß.

Eine halbe Stunde fast vergeht. Unten knallt der Wagenführer schon ungeduldig ein paar mal mit der Peitsche, da treten die Herren wieder ein. Mit schweren und doch festen Schritten geht Ahrendsen auf die regungslos im Sessel verharrende Anita zu. Wie vor kurzen, allzu kurzen Wochen, als er ihr für ihre Liebe dankte und die rote Nase aus ihrer Hand erhielt, beugte er sich schweigend nieder und wie der Kuß des Todes, so kalt pressten sich seine leise



Sieges-Trophäen vom westlichen Kriegsschauplatz: Von unseren Truppen erbeutete englische Munitionswagen.

daß er einmal sich selbst untreu geworden war. — — —

Er war alt geworden, alt und manchmal so müde, und oftmals, wenn die Stunden der Nacht ihn noch wachend fanden, dann schredte er fröstelnd zusammen, wenn im Sturmwind die kahlen Äste der Ulmen an die Fenster seines Laboratoriums schlugen, — und es war ihm, als ob draußen der alte Sengengast höhnte: „Siehst Du, was hast Du Dich vermess'n, mir zu trosten. — Ich bin noch immer stärker als Du armselig schwaches Menschenkind!“

— E n d e . —

Inmitten des Krieges.

Ostpreussische Stimmungsbilder von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Der Kirgise.

Erbeutete Gefährte, die man den Russen bei Augustowo abgenommen, hatte man eingebracht; sie standen jetzt, mit zotteligen, abgematteten Pferden bespannt, auf dem Marktplatz, nahe dem Rathaus. Auf einem strohgefüllten Leiterwagen einige leichter Verletzte von uns, die, da alles überfüllt war, noch keine Unterkunft gefunden; auf einem zweiten mehrere russische Verwundete. Neben dem Wagen ein Kirgise, den Arm in der Binde. Er erregte am meisten das Interesse der Soldaten, die herangekommen waren und sich von den Begleitmannschaften näheres erzählen ließen über die letzten Kämpfe jenseits der nahen Grenze. Das Haupt des Kirgisen, der in einen schmutzigen, lehmgrauen Mantel gehüllt war, bedeckte eine hohe Mütze aus blauem Tuch, unten von breitem, grauem Pelzstreifen umzogen. Alles an ihm drückte Teilnahmslosigkeit aus, er blickte starr vor sich hin, als ob ihm alles gleichgültig, alles fremd wäre. Und doch hatte er, als er vorhin auf den Markt eingebogen, die Stadt wiedererkannt, in der er noch vor wenigen Wochen gewohnt; schon hatten seine Augen die Brandstelle da drüben gestreift.

Eine Frau näherte sich den Verwundeten, in einem Korb eine große Kanne dampfenden Kaffees und Butterbrote. Mit tröstenden Worten labte sie die Krieger, denen nach langen Stunden die Erquickung eine freudig willkommene war. Dann, als die Vorräte zu Ende, holte sie neue, sich zu den Begleitmannschaften und schließlich zu den Verwundeten wendend. Da erst bemerkte sie den Kirgisen; ihr Fuß stockte, ihre Hand mit dem Becher bebte. Das war doch derselbe Russe, der ihr Haus dort an der Ecke in Brand gesteckt hatte, nur weil man einige von den einquartiert gewesenen preussischen Soldaten zurückgelassene Sachen gefunden? Ihr Haus, in dem sie so viele Jahre gewohnt, in dem sie das ihre Kinder gut ernährende Geschäft betrieben, ihr Haus, aus dem sie nichts, rein gar nichts gerettet, nur was sie und die Kinder auf dem Leibe gehakt. Und jener Kirgise war der wildeste gewesen! O, aufs deutlichste sah sie jetzt nochmals, wie gierig, nachdem alles ausgeraubt worden, die Flammen emporzüngelten, sie hörte ihr Knistern und Knacken, das Herabfallen der glühenden Balken, sie dachte des Fluches, den sie damals den Zerstörern des nach dem Tode ihres Mannes mühselig aufgebauten bescheidenen Glückes zugesprochen.

Nun stand der Brandstifter vor ihr! Ein Wort von ihr, und er wäre dem Kriegsgericht überliefert worden, es hätte sein Ende bedeutet.

Auch der Kirgise hatte die Frau, die damals stehend seine Knie umschlungen und die er zurückgeschleudert, erkannt, auch er wusste, was diese Begegnung für Folgen haben konnte; er sah das Erschrecken der Frau, ihr Zögern, sein Leben schien verwirrt.

Da trat die Frau zu ihm hin und bot ihm den gefüllten Becher

dar, nebst Brot: „Bitte, nehmt, Ihr scheint müde zu sein, seid verwundet!“

Der Krieger verstand nicht die Worte. Aus ihrem milden Klang aber wusste er, daß er gerettet war. Er nahm nichts von dem Gebotenen, obwohl er hungrig und durstig war, schüttelte den Kopf, in seinen grünlichen Augen leuchtete es feucht auf, er ergriff leis den Arm der Frau und küßte das Gewand, machte das Zeichen des Kreuzes.

„Nun seht bloß den Kalbmüden an,“ rief einer der begleitenden Soldaten. „Die ganze Fahrt hindurch, wie'n Stück Holz, nun scheint's doch ein Mensch zu sein!“



Prof. Dr. phil. Fritz Raufenberger.

Der hochverdienende Konstrukteur der deutschen 42-cm-Mörser Prof. Dr. phil. Dr. Ing. h. c. Fritz Raufenberger, ist Hauptmann der sächsischen Landwehrtillerie und Mitglied des Direktoriums der Kruppschen Werke in Essen. Fritz Raufenberger erhielt kürzlich das Eiserne Kreuz und wurde von der Technischen Hochschule in Karlsruhe und der philosophischen Fakultät der Universität Bonn zum Ehrendoktor ernannt. — Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der als Major an den Kämpfen im Westen teilnahm, wurde durch ein Schuß in den Fuß verletzt. Er ist der zweite Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht und weilt, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, auf seinem Besitz im Salztammergut.



Prinz Joachim Albrecht v. Preußen.



Feldwebel Mazur

ist der erste Unteroffizier des Gardekorps, der mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet wurde. Er gehört der 3. Kompanie des 1. Garderegiments z. F. an. Der Regimentskommandeur, Prinz Eitel Friedrich, hat ihm die Auszeichnung selbst überreicht.

Sie drückte das Kind innig an ihr lebendes Herz. Und das Mädchen schlang die Arme um den Hals der Mutter, sie immer und immer wieder küßend.

Miss.

Die junge Frau des im Felde stehenden Kreisbau-meisters war mit ihrem fünf-jährigen Töchterchen nach der Stadt, in der die Russen gehaust und aus der sie vor zwei Wochen von den Unseren vertrieben worden waren, zurückgekehrt. In der Dämmerung war sie nach langer, langer Fahrt, während sich die Gedanken stets von neuem damit beschäftigten, wie sie ihr sorgsam und liebevoll gehütetes Heim in der hübschen Villenstraße wiedersehen würde, eingetroffen, immer schnelleren Schrittes dem Ziele zustrebend.

Nun saß sie völlig gebrochen in der weinunrannten Laube hinter dem so schmutzgewesenen einstöckigen Häuschen, dessen inneres in furchtbarster Weise verwüstet worden war. Alles entzweigeschlagen, vernichtet und fortgeschleppt, Türen und Fenster zertrümmert, ein Bild grauenhafter Zerstörungswut. Das seitlich etwas zurückgebaute Haus der befreundeten Doktorfamilie war niedergebrannt, die aneinander grenzenden beiden Gärten mit Blumen-, Obst-, Gemüsebeeten teils zerstört, teils mit Brandschutt bedeckt, ein paar Asten und Sonnenblumen ließen all das Unheimliche und Gespenstische noch mehr hervortreten.

Die junge Frau hatte das Gesicht in die Hände gestützt, um vor Klein-Kannchen, die sich verschüchtert an sie geschniegt, die so heiß hervorquellenden Tränen zu verbergen.

Da ließ sich ein klägliches Miauen vernehmen, ein kleines, weißes, halbverhungertes Mäuschen raschelte heran.

„Miß, Miß,“ rief freudig das Töchterchen, löste sich hastig von der Mutter los und sprang von der Bank herab. „Da ist ja auch Miß, komm' her, Miß!“

Dann begann sich das Kind. „Nein, nicht mehr Miß, nicht wahr, Mama? Wir sprechen nicht mehr englisch. Fräulein, Fräulein, komm' her, Fräulein!“

Da huschte ein Lächeln über das bleiche Gesicht der jungen Mutter, ein Lächeln, wie der erste verheißungsvolle Sonnenstrahl eines unterdrückten, aber nicht vernichteten, bald wieder aufsprießenden zarten Glückes!



Unsere tapferen Soldaten erhalten das Eiserne Kreuz nach siegreichem Kampfe.



Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz: Der russische Kriegshafen Sebastopol.



Schnell einen Weihnachtsgruß an die Lieben daheim.



Kurze Ruhepause deutscher Truppen in einer russischen Stadt.